Neu-Braunfelser Zeitung.

Ein Organ der deutschen Bevölkerung von West-Texas.

Herausgegeben von Ferdinand Lindheimer und G. M. von Ross.

Jahrgang 1. | Freitag, den 6. Mai 1853. | Nummer 26.

☞ Die Neu-Braunfelser Zeitung erscheint jeden Freitag und kostet vierteljährlich $1 in Vorausbezahlung. Anzeigen bis zu 10 Zeilen, einmal inserirt, kosten $1, dieselben dreimal inserirt $1. 50, dieselben auf ¼ Jahr $4. 50, auf ½ Jahr $7. 50, und auf 1 Jahr $12. Anzeigen von mehr als 10 Zeilen im Verhältniß. Abonnenten auf das Blatt zahlen für Insertionen nur die Hälfte dieser Gebühren.

Herr **Sippel**, Herr **Fein**, Herr **Seekatz**, Herr **Ferguson**, Herr **Arnold**, Herr **Benner**, Postmeister, und Herr **Wiskemann** werden die Güte haben, Subscriptionsgelder und Insertionsgebühren für die Neu-Braunfelser Zeitung anzunehmen.

Die Redaction.

Zur Nachricht

auf mehrere an uns gerichtete Anfragen diene, daß ein Jahres-Abonnement auf die Neu-Braunfelser Zeitung 52, ein Vierteljahres-Abonnement 13 laufende Nummern derselben umfaßt, und daß mit jeder beliebigen Nummer, also zu jeder Zeit, Abonnenten eintreten können. Der Abonnementspreis von $4 — pro Jahr, $2 — pro Halb- und $1 — pro Vierteljahr ist im Voraus zu entrichten; die Gebühren für Insertionen, zu denen sich unser Blatt bei seiner täglich wachsenden Verbreitung vorzüglich eignet, ebenfalls.

Zur Annahme von Abonnementsgeldern und Anzeigegebühren haben sich gütigst erboten und sind ermächtigt worden, außer den vorstehend erwähnten hiesigen Herren, Herr Dr. A. Berchelmann in Belleville, Ill.; Herr Geo. Pfeuffer in Corpus Christi; Herr Professor Wilke in La Grange; Herr Fr. H. Huck in San Antonio; Herr O. v. Behr in Sisterdale; Herr Th. Specht in Friederichsburg; Herr Assist. Postmeister Johnson in Bastrop; Herr O. Wuppermann in Seguin. Herr Capt. A. Büchel in Indianola; Herr James A. Haenlein in Houston.

Abonnements, welche nicht vor Ablauf aufgekündigt werden, werden als auf weiter erneuert betrachtet, und Anzeigen ohne Angabe, wie viele Male sie eingerückt werden sollen, so lange wiederholt, bis Gegenordre erfolgt.

Die Redaction.

Abonnenten an Orten, an denen wir nicht durch Agenturen vertreten sind, werden gebeten, die Abonnementsbeträge auf unsere Kosten und Risico direct an uns per Post einzusenden.

Die Redaction der Neu Braunfelser Zeitung.

☞ Capt. G. K. Lewis authorisirt uns, ihn als Candidat für die Wahl eines Repräsentanten des westlichen Congreß Districts anzukündigen.

(Die „Galveston-Zeitung" wird beauftragt, diese Ankündigung aufzunehmen.)

☞ Gouverneur P. H. Bell ermächtigt uns, ihn als Candidat für die Repräsentation des westlichen Congreß-Districts dieses Staates zu nennen.

Wir sind Herrn Volney E. Howard für Uebersendung eines Exemplars des "Report of the secretary of the Treasury on the State of the Finances 1852—53" und mehrerer anderer werthvoller, congressioneller Dokumente dankbar verpflichtet.

☞ Wir sind ermächtigt, Herrn Thos. W. Blake von Leon-County als Candidaten für den Congreß anzukündigen. Herr Blake, ein talentvoller, tüchtiger, junger Mann, wird im nächsten Monate den Westen von Texas und auch Neu-Braunfels besuchen.

☞ Wir sind authorisirt Herrn Colonel Dancy als einen der Candidaten für die bevorstehende Gouverneurs-Wahl zu nennen. Der Colonel wird im nächsten Monate von La Grange eine Reise durch die westlichen Counties von Texas machen und auf derselben auch Neu-Braunfels besuchen.

☞ Wir erlauben uns auf die in den Insertionsspalten unserer Zeitung enthaltene Anzeige des Herrn Schlameus besonders aufmerksam zu machen. Der Ruf des Herrn Schlameus als Lehrer bürgt uns dafür, daß seine zu errichtende Privatschule, bei einiger Unterstützung von Seiten des Publikums, alle gerechten Ansprüche an ein solches Institut völlig befriedigen werde.

☞ Unsere dem Handelsstande angehörenden Leser machen wir auf die auf der letzten Seite unseres Blattes stehende Anzeige der Herren Converse & Co. in New-Orleans aufmerksam. Die Herren Converse & Co. sind seit Jahren als eines der bedeutendsten und solidesten Häuser in New-Orleans bekannt, dessen Ruf zu begründet ist, als daß es eines Weiteren als dieses Winkes bedürfte, um es bei allen Kaufleuten unseres Westens einzuführen.

Unser Gerichtswesen.

Es giebt so mancherlei Rechte, als da sind Völkerrecht und Staatenrechte, Naturrecht und geschriebene Menschenrechte, Tyrannenrecht und — nein freilich kein Unterthanenrecht in dieser hochstrebenden Zeit, aber dies doch eigentlich mit Recht, denn Tyrannen und Unterthanen sind ja beides Undinger, aber doch gibt es so mancherlei Rechte, daß man vor allem Rechte nicht mehr weiß, was recht ist. Gehen wir die weiteren Unterabtheilungen der Rechtsleiter durch, da ist römisches und germanisches Recht, englisches Recht und gemeines, englisches Recht und wie sie alle heißen mögen diese Rechte, die häufig genug links gehen; aber das Recht, welches zusammengesetzt ist aus allem möglichen chaotischen Wust, um aus Recht Unrecht machen zu können, heißt teranisches Recht. Wir sind kein Rechtsgelehrter und haben daher nicht alle jene Fundgruben der Rechtsweisheit durchstöbert, doch möchten wir behaupten, daß im gesunden Sinne des Volkes mehr Recht enthalten ist, als in jenen Recht und Sinn verwirrenden, hochgepriesenen Rechtsschätzen. Sehen wir uns unser Gerichtsverfahren an, kann es irgend einen schleppendern, einen langsamern Gang geben? Um eine Klage in Fluß zu bringen, muß erst durch eine Unzahl von Formen geschritten werden; fehlt eine Silbe, ein Buchstabe, ist sie einen Tag zu spät eingebracht, hat der oder jener dies oder jenes Wort nicht recht geschrieben, so ist sie unmöglich und handelt es sich um Seele und Seeligkeit. Kommt nun endlich die Sache in Gang, so gibt es wieder so zahllose und widerliche Formen, und so viele Hinterthüren (d. h. Kniffe und Pfiffe) zum hinausschlüpfen, daß selbst bei den wichtigsten Fällen das Resultat sehr oft nur 0 für den Kläger, aber stets klingende Münze für die Advokaten ist. Es ist eine bekannte Geschichte, daß wir in unserm friedlichen County zur Zeit der District-Court Haufen von Advocaten sehen, um cases zu finden.

Wie vernünftige Menschen an diesem Ueberfluß von sogenanntem Rechte Gefallen finden können, wäre uns unbegreiflich. Wir wollen einige Beispiele anführen. Jemand wird von dem geheimen Vehm-Gericht, Grand Jury genannt, angeklagt, Hazardspiel getrieben zu haben. Die genannte Jury sitzt Tage lang, um Zeugen gegen den Sünder aufzubringen und zu vernehmen, die Herren versäumen ihre Zeit und kosten dabei der County a Mann per Tag $1. 25; endlich wird die Klage, nach so und so viel abgelegten Eiden und so und so viel aufgelaufenen Extrakosten für die County (Bailiff) eingereicht, wenn sie sich glücklich durch alle Formen hindurchwinden konnte. Der Clerk legt sie zu den Acten und dort schläft sie denn ganz gemächlich, nachdem einige hundert Dollars Bürgschaft auf ein Blatt Papier geschrieben sind, bis zum nächsten Gerichtstage. Ist der Angeklagte bereitwillig die Geschichte vom Halse zu haben, so kommt sie endlich vor und nachdem nun erst noch dies und jenes geordnet, und verordnet und entordnet ist, macht der große Rechtsgelehrte schnell, beiläufig klimpern ihm schon je nach Umständen 10—25 Dollars in der Tasche, den sehr gelehrten Einwurf, daß sein Client nicht, wie im Anklageacte geschrieben, „Schneer" sondern „Schnär" heiße und daß derselbe also nicht gemeint sein könne, und dergleichen mehr — daraus folgt, die Sache wird entlassen. Handelt es sich in einem andern Falle um die Handhabung des Rechts gegen einen Mörder, wo der begangene Mord durch Zeugen zur constatirten Wahrheit gemacht ist, so giebt es wieder so viele Rechtskniffe, die ganze Verhandlung in die Länge zu ziehen, daß am Ende die Zeugen ermatten, nachdem ihnen Kosten gemacht und edle Zeit geraubt ist, und der Verklagte wird um irgend eines Häkchens willen, welches sich im Gesetze findet, freigesprochen. Wir wollen hier gleich bevorworten, daß wir durchaus gegen Todesstrafe sind, trotzdem, daß in der Bibel steht: „Wer Blut vergießt, deß Blut soll wieder vergossen werden," aber die Winkelzüge bei den einfachsten und klarsten Fällen, die sich in unserer traurigen Gerichtsverfassung finden, ekeln uns an. Bei Geldklagen ist es nicht viel anders, bedient sich der Verklagte aller der Hinterthüren, die bei guten Lohne seines Advocaten ihm zu Gebote stehen, so fehlt ihm hier ein Zeuge und dort ein Zeuge, da ist hier eine Gegenrechnung und dort ein Aufschub des Termins, und zuletzt, da der Verklagte kein Eigenthum hat, sondern alles seiner Frau oder seinem Bruder ꝛc. gehört, ist der Gläubiger geprellt. Unbedeutende Sachen oder armer Leute Sachen, oder Fälle, wie wir einst einen solchen betiteln hörten, und zwar im Gericht von einem Advocaten: "it is only a dutch concern", natürlich in einer County, wo nur wenige Deutsche waren, werden freilich schneller auch durch unsere Gerichtshöfe gejagt, weil — nicht viel dabei zu verdienen.

Woher kommt es, daß das so gepriesene und mit Recht gepriesene öffentliche Rechtsverfahren solche Resultate giebt? Daß das Klagebuch stets eine Reihe unvollendeter Fälle aufführt? Warum nicht Alles bei Gericht kurz, einfach und bündig? Nun, die Advokaten wollen auch ihr gutes Brod verdienen und die machen die Gesetze. Daß solches Verfahren zur Rettung der fälschlich angeklagten Unschuld nöthig sei, oder wie man sagt, das Gesetz sei zum Schutze des Unterdrückten gemacht und jeder Verklagte sei ein mehr oder weniger Unterdrückter und darum muß es so sein, scheint uns doch etwas zu einseitig aufgefaßt. Woher kommt dies also? Es kommt daher, daß diejenigen, welche vom Gesetze leben, auch zugleich Gesetzgeber sind, es kommt daher, daß wir kein bestimmtes, kurzes, bündiges, ohne Winkelzüge und Zweideutigkeit verfaßtes, zeitgemäßes Gesetzbuch haben! es kommt daher, daß wir uns noch immer auf das englische Gesetz berufen, welches bis ins graue Alterthum hinausreicht, also nicht im Geiste unserer Zeit abgefaßt ist! Warum sind die Schiedsgerichte nicht in Thätigkeit in allen Fällen? natürlich Criminalfälle ausgenommen. Warum hat nicht Jedermann das Recht, seine Sache zu vertreten? denn bei dem jetzigen Formrechte ist es trotz eines solchen Gesetzes in den meisten Fällen unmöglich. Warum erst die und die, so und so abgefaßte Anklageschrift? Warum sind der todte Buchstabe und die leere Form das leitende Prinzip? Es wird uns braun und blau vor den Augen, wenn wir nun gar an die ins Bodenlose verwickelten Landbesitzfragen denken! Warum nicht bei Anstellung von Richtern und Geschwornen die einfache Bestimmung, daß dieselben anerkannt redliche und lebenserfahrne, weise Männer von einem gewissen Alter, etwa 35 Jahren, sein sollen? Warum nicht ein durchaus mündliches Verfahren?

Wir wissen z. B. daß das alte germanische Recht, öffentliches und mündliches Verfahren, wo der Ursprung unseres hiesigen Verfahrens zu suchen, freilich auch nicht so leicht und einfach anzuwenden war, vielmehr ist bekannt, daß die Schöffen der Urzeit, welche bei unrichtigen Urtheilen gestraft wurden, den Richterspruch, wegen Ungewißheit des Gesetzes, oft verweigerten und durch Büßen dazu gezwungen wurden; daß man das Recht nur durch sehr weise Männer finden ließ; aber demungeachtet entsprang dasselbe durch lebendige Fortbildung unmittelbar aus den Sitten und dem eigenen Geiste des Volkes und stand also mit der übrigen Ausbildung im Ebenmaaß, während das Aufpfropfen einer fremden Gesetzgebung der nationalen Entwickelung eine schiefe Richtung geben mußte. Dies geschah in Deutschland durch Einführung des römischen Rechtes. Urtheile nach der fremden, künstlichen Gesetzgebung konnten nur von Männern gesprochen werden, welche dieselbe auf hohen Schulen erlernt hatten, wegen ihrer Spitzfindigkeit und ausgedehntem Umfange. Wir sind hier, obwohl nicht ganz in derselben, doch in ähnlicher Lage. Dort wurde durch das Aufpfropfen eines fremden Rechtes, sogar noch das öffentliche und mündliche Verfahren gänzlich verdrängt; hier blieb letzteres zwar, aber dennoch müssen wir wegen der Spitzfindigkeiten und wegen der Ausdehnung der fremden englischen Gesetze, wozu noch kommt, daß wegen ihres Alters nun täglich neue Lappen darauf gesetzt werden und zwar bald von dieser, bald von jener Farbe, wie unsere Altvordern, welche um ihr gutes Recht geprellt wurden, durch gelehrte Juristen uns Recht sprechen lassen.

Es ist in der That Beweis von wenigem Denken, wenn man behauptet, hier sei Alles bereits vollkommen; weil allein schon das Wort Fortschritt damit todtgeschlagen wird, und Stillstand ist Rückschritt. Wir müssen, wenn wir ächte Republikaner sind, auf der Wacht stehen, damit nicht Uebel einschleichen, die am Ende unsere vielgepriesene Freiheit zu Grabe tragen. Sehen wir nicht jetzt schon einen Schachergeist in diesem Volke leben, dem Alles feil, man denke an die Corruption in Washington, breitet nicht die Geldaristokratie ihr hartherziges Scepter über dies Land, zieht nicht religiöser Fanatismus mit seinem Heiligenschein und Temperenzunsinn bereits das Netz enger zusammen? Untergräbt man nicht die Freiheit eines Volkes, wenn es nicht selbst mehr sein Recht zu finden vermag, sondern in Folianten unter Formen und Spitzfindigkeiten suchen muß?

Wie man in Deutschland schon recht früh diesen Krebsschaden erkannte und wohin man in dieser Beziehung in Zeiten der Erleuchtung anzustreben, erkennen wir schon im Bauernkriege. Dort heißt es in der Verfassung des deutschen Reiches, entworfen von Wendel, Hipler und seinen Genossen:

IV. „Weil die Doctoren (des Rechts, Advokaten) nit Erbdiener des Rechts, sondern besoldete Knechte sind, die um ihres eigenen Nutzens willen lange aufhalten und langsam zu Ende rathen, oder dienen, sollen sie an keinem Gerichte sitzen, Urtheil zu machen oder auszusprechen."

V. „Weil öffentlich am Tage liegt, daß die Rechtsgelehrten zwei Parteien oft zehn Jahre, auch mehr und weniger, um ihres Eigennutzes willen herumziehen, weßwegen sie Stiefväter und nicht gerechte Erben des Rechts genant werden können, sollen sie alle bei keinem Gerichte gebraucht oder gelassen werden. Wenn aber eine Herrschaft in der Stadt je einen oder mehr haben wollen, so soll derselbe in keinen Rath gesetzt, sondern allein in Rathschlägen gebraucht werden. Den Richtern (die nur weise Männer sein sollen) steht es dann immer noch frei, den gegebenen Rath zu mehren, zu mindern, oder zu befolgen."

Aus diesen wenigen Worten sehen wir schon, daß man wohl in jenem oft mißgedeuteten und mißverstandenem Bauernkriege, weil er nicht zum glücklichen Ende führte, die wunden Stellen kannte, unter denen besonders der gemeine Mann, wie man sich in jener Zeit ausdrückte, litt. Und in der That, hätte Luther die Nothwendigkeit der Reform auch von dieser Seite erkannt und nicht in dem mißverstandenen Begriffe von christlicher Demuth gegen die Bauern gekämpft, wir hätten nicht allein Deutschland geistig, sondern auch politisch frei gefunden. Jene Worte der aufständigen Bauern geben uns jedoch einen klaren Fingerzeig, wo das deutsche Volk der Schuh drückte und aus ihrer Unterdrückung ist ohne Zweifel der größere Druck und die schmachvolle Stellung Deutschlands bis zum heutigen Tage immer mehr im schrecklichen Wachsen geblieben. Ist wohl nicht die jetzige drückenden Bureaukratie ein Auswuchs jener büchergelehrten, aufgepfropften Rechtspflege?

Gehen wir in der Geschichte noch weiter zurück, so wissen wir, daß zur Zeit der Blüthe der römischen Republik, die Prätoren dem Volke öffentlich Recht sprachen, nach Gewohnheit und dem Geiste des Volkes gemäß, und daß nur mit dem Untergange der Republik unter den Kaisern, sich erst das verwickelte, geschriebene, spitzfindige, römische Recht ausbildete.

Vereinfachung des Rechtsverfahrens ist zuvörderst die Aufgabe. Nur der wirksame Wille, die That (cogitationis poenam nemo patitur — Gedanken sind zollfrei) und das durch sie begründete Verhältniß eines Menschen zum andern kann Gegenstand des menschlichen Urtheils, des Richterspruchs sein — das Rechtsgesetz ist nur Gesetz des Willens für die gegenseitigen Verhältnisse der Menschen. Weil es nur in der Vernunft und durch die Vernunft gefunden wird und für allgemein und nothwendig wie sie selbst von ihr erkannt, so ist das Recht der vernünftige Wille in den gegenseitigen Verhältnissen der Menschen. Der vernünftige Wille der Menschen, eines Volkes, ist also das Recht, so ist also das Recht die Freiheit in ihrer Besonderheit unter den Menschen. Die Rechtsgesetze sind Gedankenbestimmungen der Freiheit, Bestimmungen, welche sich im wirklichen Leben als nothwendige Verhältnisse darstellen und sich die allgemeine Anerkennung der Vernunft verschaffen. Die Gesammtheit dieser nothwendigen Verhältnisse ist der Staat. Oder: der Staat ist die zur Einheit verordnete vernünftige Gesammtheit aller menschlichen Verhältnisse, also die Wirklichkeit des Rechts. Im wahren Staate, dem Freistaate, nimmt jeder verständige Bürger auch Theil am Staate, nicht nur im allgemeinen an den Wahlen von Beamten, Magistratspersonen, sondern auch an der Gesetzgebung, aber im besondern auch im Strafgericht oder als öffentlicher Schiedsrichter. Seine sententia spricht in allen Dingen das Recht aus, welches er als nothwendig in sich fühlt und weiß. Die Volksversammlung ist die höchste Staatsgewalt. So war es zur Zeit der Blüthe der alten römischen Republik; und nie hat der menschliche Geist sich in so schöner Mannigfaltigkeit entfaltet, als im Geburtslande seiner Freiheit, in Hellas. In Hellas sehen wir keine Aristokratie (in seiner Blüthezeit Perserkriege — Alexdr. d. Gr.), keine Oligarchie; wir sehen die Demokratie, die gleiche Freiheit.

Wir sind jetzt in andern Zeiten, hoch hat sich der menschliche Geist geschwungen, aber wie alle jene Freistaaten untergegangen sind an der Erschlaffung des Volkes, durch seinen Luxus ꝛc., so leidet auch unsere Republik an Mängeln, die oft genug berührt sind, aber einer davon ist unser bodenloses, zur Unterdrückung des vernünftigen Volkswillens führendes, zur Herrschaft eines Standes hinleitendes Rechtswesen.

Es ist nicht zu leugnen, daß die Gesetzgebung eines Volkes, gewissermaßen der Ausdruck seines Nationalgeistes, seiner Sitten, eigenthümlichen Gesinnungen und Anschauungsweise ist; bei rohen Völkern ist die Gesetzgebung gefühllos und grausam, kleingeistig und beschränkt, bei gebildeten dagegen mild, gütig, hochsinnig und edelmüthig. Mit der Bildung der Völker ändert sich daher auch der Geist der Gesetze. Die Geschichte der Entwicklung der Rechtssysteme zeigt dies deutlich. Wie nun die schöpferische Kraft nie gleich, sondern vielfältig periodischen Veränderungen unterliegt, wie also die literarische Productivität wechselt, bald reicher, bald ärmer, bald genialer, bald gewöhnlicher wird, so kann auch die gesetzgeberische Schöpfungskraft nicht gleich sein, daher nicht jede Zeit Beruf zur Gesetzgebung haben. Wenn diese große Wahrheit genug gewürdigt würde, so würden die Völker nicht so oft mit geistlosen, lebensunfähigen und armseligen Gesetzgebungswerkzeugen überschüttet; wozu noch die Meinung kommt, Alles durch Gesetze zu machen und daher bei irgend jedem Mangel oder Uebelstand sogleich ein neu Gesetz. Wir erwähnen dies besonders, weil bei uns ja auch täglich neue Gesetze gemacht und gemacht werden, daß am Ende kaum noch durch den geistlosen Wust hindurchzufinden. Eine wirklich bedeutende, aus Sitten und Geist eines Volkes hervorgehende schöpferische und fruchtbare Gesetzgebung ist das Werk des Genies, (Code Napoleon). Daher fallen auch die größten Gesetzgebungswerke immer in jene Perioden, wo eine große, mechanische Umgestaltung der Nationen stattfindet.

Die Grundlage aller Gesetzgebung aber sind die Staatszustände, anders muß sie sein bei der unbeschränkten Alleinherrschaft, anders bei der constitutionellen Monarchie, anders bei der Republik. Sind die staatsrechtlichen Fragen aber geordnet, so ist auch die Revision der übrigen Rechtsschule nothwendig, des Civilrechts, des Strafrechts, der Prozeßordnung ꝛc. Wir stehen in der Republik, und indem wir oben anführten, wie im Freistaate das Recht zu finden, sehen wir uns mit unserer Gesetzgebung auf dem Standpunkte der Monarchie, denn all unser Verfahren beruht auf dem altersgrauen Common Law of England.

Daher fort damit, wenn wir ein zeitgemäßes Rechtsverfahren wollen. Fort mit den abgeschmackten und widerlichen Formen. An die Stelle der zusammengeflickten, durch so und so viel Erläuterungen erst verständlichen Gesetze stellt ein einfaches, klares, jedem verständliches und unzweideutig ausgedrücktes Gesetzbuch. Das wird ein Hauptschritt sein zur Sicherung unserer demokratischen Verfassung. Wohl wird bei solchem Beginnen ein bitterer Kampf entstehen, und die ersten Bestrebungen dahin, so lange sie in der Minorität sind, werden mit Hohn zurückgewiesen werden, denn schon sind alle hohen Beamten, vom Präsidenten an, fast ausschließlich Advokaten, aber auch unter ihnen giebt es erleuchtete Männer und die Wahrheit wird siegen zum Wohle der Republik. Man halte nur stets vor Augen, daß letzter Zweck der Gesetzgebung nichts anders als Gewährung des wirklichen Rechts sein muß.

P.

Der Tabackbau.

Im „Louisville Courier" finden wir einige von den Herren T. M. Woolridge und Sohn auf Montgomery-Farm, Trigg-Co., Kentucky, mitgetheilte Notizen über den Tabacksbau und besonders über die Behandlung des Tabaks nach der Ernte, die wir für von Interesse für eine große Anzahl unserer Leser halten. Die genannten Herren schreiben:

Der Tabacksaame muß in gut gereinigten und gut umgearbeiteten, fruchtbaren Boden ausgesäet und die Saamenbeete dann festgewalzt oder gestampft werden. Bis die junge Pflanze Blätter von der Größe eines halben Dollarstückes hat, halte man das Saatbeet dicht mit jungem Buschwerke gegen Frost und kalte Winde geschützt, dann, wenn die Pflanze eine Höhe von ungefähr 1½ Zoll erreicht hat, wird das Buschwerk entfernt und die Pflanze ist schon bald zum Auspflanzen tauglich.

Tabacksland muß nicht zu üppig fruchtbar sein, weil die Pflanze darauf zu rasch wächst und dadurch grob und leicht brandig und fleckig wird. Das Auspflanzen geschieht in kleine Hügel, die jeder drei und einen halben Fuß von dem andern entfernt sind und bis zum Köpfen (topping) gut von Ungeziefer und Unkraut rein gehalten werden müssen. Bei dem Köpfen (dem Abbrechen der Spitze der Pflanze) sollte man nicht mehr als acht bis zehn Blätter an jeder Pflanze stehen lassen und letztere auf etwa fünf Zoll hoch vom Erdboden häufeln; selbstverständlich befreit man sie zu gleicher Zeit von Ungeziefer und Nebenschößlingen.

Viele Pflanzer begehen den großen Fehler, den Taback vor seiner Reife zu schneiden, wodurch sie nie einen guten Handelsartikel erzielen können.

Wird Taback an heißen Tagen geschnitten, so wird er leicht dunkelbraun, schneidet man ihn Morgens, wo noch Thau an ihm hängt, so wird er brüchig und durch Schmutz unansehnlich; daher ist der Abend die beste Schneidezeit. Nach dem Schneiden sollte der Taback nicht erst gelegt, sondern sofort auf Stangen gehängt werden und zwar etwa sieben Pflanzen auf eine Stange von vier und einen halben Schuh Länge. Auf diesen Stangen mag er 48 Stunden lang hängen bleiben, und dann werden die Blätter zerstreut auf Stangen im Freien aufgehängt, so daß Luftzug und Sonnenstrahlen möglichst freien Zutritt zu ihnen haben.

Die Beschaffenheit der Witterung entscheidet über die Dauer des Hängens im Freien; kann der Tabak in der Sonne ganz fertig gemacht (cured) werden, so ist dieses am besten, ist aber Regen im Anzug, so muß er unter Dach gebracht werden und dergestalt an ein Stangengerüste gehängt werden, daß zwischen den Stangen immer zwölf Zoll Raum bleibt, und nun beginnt, das einige Stunden währende Fertigmachen (curing) durch Feuer, die schwierigste von allen Proceduren, durch deren mangelhafte Beschaffung der beste Taback in den schlechtesten verwandelt werden kann. Trockene, gesunde Baumrinde ist für die erste Heizung das beste Material, weil sie, Holzkohle ausgenommen, im Verhältniß zu dem erzeugten Rauche, die meiste Hitze gibt. Später heize man mit trockenem, gesunden, schon längere Zeit gefällten Holze, lasse die Temperatur des Heizhauses der in der Sonne ungefähr gleich sein und erhalte sie auf dieser Höhe etwa 24 bis 36 Stunden lang. Sobald das Blatt durch und durch ausgetrocknet ist, lasse man das Feuer erlöschen, wenn nicht die Atmosphäre feucht ist, in welchem Falle es unterhalten werden muß, bis auch der Stengel fertig (cured) ist, denn sonst steigt der Saft aus diesem in's Blatt und verändert seine gute Farbe. Läßt man das Blatt zu lange hängen, so verliert es an Farbe und Körper, und nimmt man es zu früh herunter, so wird es alle schlechten Einwirkungen des Rauches bewahren. Um beides so viel als möglich zu vermeiden, ist es rathsam, die Blätter vor dem Eintreten rauheren Wetters abzunehmen, sie sorgfältig in drei Sorten zu scheiden, diese in Bündel zu binden, jedes zu sechs Blättern, und in Haufen zu legen. Tritt dann Frühjahrs- oder überhaupt milderes Wetter ein, so hänge man die Blätter wieder auf und zwar gerade so lange, daß sie, ohne zu brechen, gebogen werden können, und dann lege man sie wieder in Haufen, und sie werden gleich nachher in Fässer verpackt werden können, welche für den Markt von Louisville 1400, für den von New-Orleans 1800 bis 2000 Pfund halten müssen. —s.

Neu-Braunfels, 30. April. Heute hatten wir das Vergnügen, Capt. G. K. Lewis hier in Neu-Braunfels zu begrüßen und in ihm einen jungen, geistvollen Mann von einnehmendem Aeußern kennen zu lernen. Capt. G. K. Lewis, der sich als Ranger-Capitän am Rio Grande den Dank der dortigen Bevölkerung und die Bewunderung jedes Teraners zu erringen wußte, tritt nun vom kriegerischen Kampfplatze auf den politischen, indem er als Candidat für die Wahl eines Repräsentanten des westlichen Congreß-Districts auftritt. Die gewinnende Persönlichkeit des Capitäns, seine rein demokratische Gesinnung und seine bekannte Energie in jeder Stellung, die er einnimmt, berechtigen uns, ihm ein günstiges Prognosticon zu stellen. Wie Capt. Lewis uns versichert, wird er nach Verlauf einiger Zeit hieher zurückkommen, um sich öffentlich über den Weg aus-

zusprechen, den er als Repräsentant einzuschlagen beabsichtigt.

— Nach den uns zugegangenen Berichten aus den oberen Theilen unseres Westens ist der Ertrag des Goldsuchens zwar kein solcher, daß er die Arbeit überreichlich belohne, im Ganzen sollen die Goldsucher jedoch einen guten Tagelohn verdienen. Aus allen zuverlässigen Berichten geht hervor, daß ein bergmänisch betriebener Bau auf Silbererz ein gewinnbringendes Unternehmen sein würde. Bestätigt sich diese Ansicht, für die die ganze Formation der Sierra de Guadalupe spricht, so können wir uns zu dieser Entdeckung mehr Glück wünschen, als wenn sich da oben eine californische oder australische Goldlotterie eröffnet hätte, in welcher der Einzelne einen großen Gewinn, die Mehrzahl aber Nieten zieht.

Victoria. Hier ist mit dem Bau einer katholischen Kirche begonnen worden, die, nach dem Risse zu urtheilen, eine Zierde unserer Stadt sein wird.

Brownsville, Tex., d. 7. April. Am 1. d. M. wurden in Davis' Rancho, unweit Rio Grande, General Carvajal, der Anführer der die mexikanische Grenze beunruhigenden Flibustierbande, und mehrere seiner Leute von Capt. Smith vom 7. Infanterie-Regimente gefangen genommen und hieher transportirt. Wir hoffen, daß dieser Fang und ein fortgesetzt energisches Auftreten unserer Militär-Behörden, den Räubereien an der Grenze, die unter dem Deckmantel politischer Bewegungen begangen werden, ein schnelles Ende machen werden.

San Antonio d. 27. April Gestern traf Herr Volney E. Howard hier ein, um vor seiner Abreise nach Californien noch einige Privatangelegenheiten zu ordnen. Durch Howard's Ernennung zum Regierungs-Land-Agenten in Californien, heben sich die Chancen von Gouverneur P. H. Bell bei der Wahl eines Repräsentanten für den westlichen Congreß-District dieses Staates bedeutend.

— Der „S. A. Ledger" berichtet, daß der Pferdediebstahl in der Umgebung von San Antonio jetzt en gros betrieben wird. In den letzten zehn bis zwölf Tagen wurden aus den Ranchos in der nächsten Umgebung der Stadt dreißig Pferde gestohlen.

Austin-City d. 30. April. Die heutige „State Gazette" berichtet, gestützt auf die Aussage glaubwürdiger Männer, daß oben an den Tributären des Colorado ein Stück Gold von $ 24 Werth gefunden wurde und, daß einer der dortigen Mineurs, deren Anzahl auf 3 — 500 angegeben wird, in zwei Tagen für $ 500 Gold fand. Diese und andere günstige Berichte aus der texanischen Goldregion ziehen schon neue Schaaren Goldsucher aus den unteren Theilen des Staates

Nacogdoches März. Herr J. D. Saunders hat auf seiner acht Meilen von hier belegenen Farm von 11 Acres Land, 16 Ballen, jeder zu 500 Pfd. Baumwolle geerntet und mußte noch, aus Mangel an Händen, etwa 2 Ballen ungepflückt lassen. Die Qualität dieser Baumwolle ist ausgezeichnet.

Indianola d. 29. April. Herr C. B. Cleveland hier baut gegenwärtig ein Eishaus neben der Wherft der Herren White und Southern. Eine Brig mit einer Ladung Eis für Herrn Cleveland ist bereits von Boston unterweges, so daß Herr C. schon bald im Stande sein wird, unsere Stadt und die Umgegend mit diesem erfrischenden Artikel zu versehen.

New-York den 17. April. Eine furchtbare Feuersbrunst richtete heute auf der Regierungs-Wherfte zu Brooklyn großen Schaden an. Der Verlust wird auf $ 100,000 geschätzt.

Wisconsin. Die Assembly von Wisconsin hat in ihrer Sitzung vom 2. v. M. die Todesstrafe abgeschafft und sich somit der blutigen Reliquie aus der Barbarei vergangener Jahrhunderte entledigt.

Washington, D. C. Die „Union" bestätigt aus amtlicher Quelle, daß sowohl das Linienschiff Vermont, als das Dampfschiff Alleghany von der Japanerexpedition zurückgezogen sind. Dadurch wird die ganze Flotille fast auf die Stärke unseres seit Jahren in den ostindischen Gewässern stationirenden Geschwaders reduzirt und die Operationen des Commodore Perry werden der Natur der Sache nach, lediglich friedlicher Art sein können. Die ganze Expedition wird auf diese Weise zu einem bloßen Zwischenspiel in den „Kreuzfahrten" des ostindischen Geschwaders.

— Herr Pulszky, Kossuths Geheimsekretär reist heute von Washington über New-York nach Europa zurück. Er hat mehrere geheime Zusammenkünfte mit dem Premierminister sowie mit dem Präsident Pierce gehabt. Wie weht der Wind?

Mobile d. 9. April. Heute traf hier mit dem Dampfer „Fulton" der Vicepräsident Wm. R. King von Havana ein, leider aber in einem so leidenden Zustande, daß alle Hoffnung auf seine Genesung schwinden muß.

Milwauki, 24. März. Das Maine-Liqueur-Gesetz ist in der Assembly von Wisconsin mit einer Mehrstimme verworfen worden.

St. Joseph, Missouri, ist, wie der „St. Louis Republican" berichtet, mit nach Californien und Oregon gehenden Ueberland-Emigranten überfüllt; man sieht Kaufleute, Advokaten, Taschendiebe, Handwerker, professionirte Spieler, Farmer und Aerzte in buntem Durcheinander.

St. Louis, Mo. d. 9. April. Die Mormonen-Emissäre, welche in England Mitglieder für die Niederlassungen am Salzsee warben, haben sich in ihrer Calculation geirrt. Um recht viele neue Gläubige zu gewinnen, engagirten sie Schiffe zur Ueberfahrt von Liverpool nach New-Orleans und Plätze auf Dampfschiffen bis hieher und überließen diese an die neuen Glaubensbrüder, offenbar unterm Kostenpreis, zu 8 8 bis 10. Alle kamen ganz zufrieden hier an, die meisten weigern sich aber jetzt, weiter nach dem Salzsee zu gehen, sondern ziehen es vor, hier zu bleiben, oder weiter den Fluß aufwärts zu gehen. Sie haben dem Mormonenglauben und den mit langen Gesichtern ihnen nachschauenden Agenten Adieu gesagt.

Mexiko. Don Ramon Olarte ging am 30. März von der Hauptstadt nach Vera-Cruz ab, um von da nach Washington zu reisen. Er ist der Ueberbringer des von der Regierung ratificirten Vertrages über die Neutralität des Isthmus von Tehuantepec und das Besitzrecht des Weges für A. G. Sloo & Co.

— Santa Anna landete am 1. April in Vera-Cruz, wo er einige Tage zu verweilen und dann nach Encero, nahe bei Jalapa, zu gehen gedachte, begleitet von zwei Regimentern, die ihm als Escorte entgegengeschickt waren. Die Generäle Uraga und Lombardini und Senor Robles befanden sich in der Hauptstadt, um Santa Anna dort zu empfangen.

Südamerika. In Neu-Granada ist in der Provinz Antioquia ein neues Eldorado entdeckt. Das Postamt zu Medellin hat in den letzten zehn Monaten allein 6400 Pfund Gold befördert; wie viel auf andern Wegen außer Landes gegangen ist, läßt sich nicht ermitteln. Man zweifelt nicht, daß bei ausbinauf und auch Kaufleute mit Proviant und anderen auf die Bedürfnisse der Goldgräber berechneten Waaren folgen dem Zuge. reichenden Arbeitskräften die neue Goldgrube sich so ergiebig erweisen werde, als Australien.

Westindien. Von Havanna geht nachträglich noch die Nachrickt ein, daß Santa Anna von dort mehrere spanische Offiziere mit sich nach Mexiko nahm, und daß eine noch größere Anzahl Erlaubniß erhalten hat, in mexikanische Dienste zu treten.

In Havanna war man völlig gefaßt darauf, Cuba binnen nicht langer Zeit aus spanischen in andere (amerikanische) Hände übergehen zu sehen.

Nachdem wieder eine große Sklaveneinfuhr stattgefunden, von der der General-Capitän Canedo per Kopf seinen bestimmten Sündenlohn bekommt, wurde des Scheines halber eine Nachsuchung nach eingeschmuggelten Sklaven gehalten, auch in Matanzas einige festgenommen. Jedermann weiß hier, daß dies nur Comödienspiel ist.

Ostindien. Die neue Landmail hat vom Ende Januar aus Batavia die Nachricht eines schrecklichen Unglücks gebracht, welches einen Theil der britischen Besitzungen betroffen hat. Die Banda-Inseln und theilweise auch Amboina, Ceram, Ternate und andere östliche Inseln, wurden vom 26. November bis zum 22. December durch eine fast ununterbrochene Reihe der heftigsten Erdstöße heimgesucht, welche fürchterliche Verheerungen anrichteten. Namentlich auf Banda, Neira, Louthoir und Ay, wo die Erdstöße von einem Seebeben begleitet waren, bei welchem die Wellen eine beispiellose Höhe erreichten, das niedrige Land bis an den Fuß der Gebirge überschwemmten und mit unwiderstehlicher Gewalt Alles fortrissen, ist das Unglück unbeschreiblich. Eine große Anzahl Menschen fand ihr Grab in den Fluthen, die reichen Gewürzgärten sind mit den Gebäuden fast ganz verheert. Der angerichtete Schade ist so beträchtlich, daß er sich in Geldwerth noch nicht ausdrücken läßt, und die meisten Eigenthümer (sämmtlich Europäer) sind so gründlich ruinirt, daß sie sich wahrscheinlich nicht wieder werden erholen können. Auf Amboina und Ceram war der Schade, obgleich geringer, ebenfalls bedeutend. Merkwürdig ist, daß während der ganzen Zeit an den großen Vulkanen auf Banda und Ternata keine außerordentlichen Erscheinungen wahrgenommen wurden. Während derselben Zeit wurden auch in den verschiedenen Theilen Javas vielfache Erdstöße verspürt.

Europäische Nachrichten.

England. Nach der Sprache der Wiener Presse, namentlich des „österr. Correspond." zu schließen, nährt man in Wien jetzt die Hoffnung, daß England dem Ansinnen der Continentalmächte, die sich im Königreiche aufhaltenden politischen Flüchtlinge auszuweisen, doch noch nachgeben werde. Auch soll Lord Aberdeen dem österreichischen Gesandten Versprechungen gemacht haben, die Maaßregeln der gewünschten Art gegen die Flüchtlinge in Aussicht stellen. Gewiß ist, daß seit Kurzem in Civil gekleidete Polizeibeamte in London nicht allein Erkundigungen über dort sich aufhaltende Flüchtlinge einziehen, sondern sich sogar Zugang zu ihren Wohnungen und zu ihren Papieren zu verschaffen gewußt haben.

Liverpool d. 6. April. Der Baumwollenmarkt war sehr belebt und 32,000 Ballen wurden zu den alten Preisen gekauft.

Frankreich. Der Papst wird nicht zur Kaiserkrönung kommen; deshalb sind auch bereits die zu dieser Feierlichkeit begonnenen Ausschmückungsarbeiten an der Kirche von Notre-Dame eingestellt worden.

— Die französische Regierung soll beabsichtigen, demnächst mit einigen süddeutschen Staaten Verhandlungen wegen einiger Grenzverkehrs-Erleichterungen zu pflegen.

— Die Regierungsorgane Frankreichs beschäftigen sich viel mit den Zuständen und der Politik der Ver. Staaten und lassen keine Gelegenheit unbenutzt, um die Annexations-Gefühle unserer Republik mit bedeutungsvollem Warnen zu denunciren. Was diese Blätter mit Mexiko im Sinne haben, beweist der folgende Auszug eines Artikels im „Constitutionel":

„Eine Republik ist nichts für die Mexikaner. Dreißig Jahre ununterbrochener Revolutionen und staatlicher Wirren haben es zur Genüge bewiesen. Die spanischen Herrscher hatten die Colonie zur Größe und zum Wohlstand erhoben: Unabhängigkeit und republikanische Staatverfassung stürzten sie in einen Zustand der Auflösung und des Verderbens, dessen Ursache offen zu Tage liegt. Da das erschöpfte Mexiko nicht mehr die Wahl eines Herrn hat, so würden wir es lieber unter gewissen Bedingungen in die Arme der spanischen Monarchie zurückkehren, als der Botmäßigkeit der Regierung zu Washington anheimfallen sehen. Doch wenn das mexikanische Volk einem so vernünftigen Streiche nicht gewachsen ist, so sollte es wenigstens so klug sein, zu dem monarchischen Systeme zurückkehren und aus dem Geschlechte seiner früheren Herrscher irgend einen Fürsten wählen, dessen Ahnen mit der alten Regierung des Landes in Verbindung standen. Eine fremde Monarchie könnte in Mexiko nicht ohne Beihülfe früherer Mächte ins Leben gerufen werden. Wir wissen durchaus nicht, wie die verschiedenen Regierungen in dieser Beziehung gesonnen sind, doch scheint uns das außer Zweifel, daß England z. B. jetzt sehr die Stellung bereut, welche es bei dem Befreiungskampfe der spanischen Colonien in Amerika einnahm. Es bedarf dafür keines weiteren Beweises, als die gänzlich verschiedene Politik, welche es jetzt in Bezug auf Cuba befolgt und sein aufrichtiges Bemühen, diese Besitzung der spanischen Krone an sich zu nehmen."

— Die Pariser Polizei wähnt Mazzini noch immer in der Lombardei, während doch die zuverlässige Nachricht von seiner Rückkehr nach London da ist. Er reiste als Engländer, wohl verkleidet und mit den nöthigen Pässen versehen über Havre und Paris nach Straßburg und von dort auf der gewöhnlichen Route nach Mailand. Das Gerücht, er habe sich in Nürnberg aufgehalten, war nur ein schlechter Witz auf die Nürnberger Polizei; das Sprüchwort sagt nämlich, die Nürnberger hängen keinen, sie hätten ihn denn zuvor.

— In Algerien wird eine große Expedition gegen die Kabylen ausgerüstet.

— Herr Gaillardet, Correspondent des „Courier des Etats Unis", erwähnt in seiner Correspondenz vom 14. März der „Wahrscheinlichkeit einer nahe bevorstehenden Allianz zwischen dem Czar Nikolaus und Napoleon dem Dritten." Er bemerkt dabei, daß es ihm an Zeit gebreche, sich ausführlicher darüber auszusprechen, sowie „über die Folgen, welche jene Allianz hinsichtlich der Türkei und der Umgestaltung der Landkarte Europa's, mitoder ohne die Einwilligung Englands, herbeiführen kann."

Italien. Berichte aus Neapel vom 18. März melden, daß der ganze Süden Italiens in Aufruhr sei.

Preußen. Berlin den 13. März. Gervinus „Einleitung in die Geschichte des Jahrhunderts" hat seit der Verurtheilung des Autors eine in solchem Maße gesteigerte Nachfrage erfahren, daß viele hiesige Buchhandlungen dem Bedarf nicht mehr zu genügen im Stande sind.

— In der Sitzung der ersten Kammer am 11. März kam die von der Regierung beantragte Abänderung des Preßgesetzes zur Abstimmung und wurde angenommen. Danach ist nun der Minister des Innern befugt, ohne alle richterliche Entscheidung, jede im Auslande erschienene Schrift zu verbieten. Nur wenige Abgeordnete wagten es, den Unsinn dieses Gesetzparagaphen, zu dessen Ausführung ein ganzes Collegium von Gelehrten der verschiedensten Fächer nöthig wäre, darzuthun, die anderen blöckten ihr „Ja" und — die preußische Monarchie war einmal wieder gerettet.

— Köln d. 14. März. Die Auswanderung aus Deutschland steigt und wird bald diejenige von England übersteigen. Wegen vermehrten Handelsverkehrs nach Nordamerika werden transatlantische Dampfschiffahrtslinien vorgeschlagen, und es wird darauf hingewiesen, daß England denselben 7 Mill. Thaler Subvention jährlich zuwendet, und Frankreich in dieser Beziehung in seine Fußstapfen zu treten beginnt.

Frankfurt d. 13. März. Die deutsche Bundesversammlung hielt letzten Donnerstag eine Sitzung. Die in der vorhergegangenen Sitzung aufgeschobene Abstimmung über die Anträge des Militärausschusses in Beziehung auf die Contingentserhöhung erfolgte in dieser Sitzung und es wurde eine Erhöhung des bereiten Bundesheeres um 50,000 Mann beschlossen.

— In der Bundesversammlung hat eine sehr lebhafte Debatte stattgefunden, das holstein-lauenburgische Bundescontingent betreffend. Es wurde nämlich vom Bundespräsidium der Antrag auf eine in diesem Jahre vorzunehmende Inspicirung der Bundescontingente sämmtlicher Bundesstaaten gestellt. Nur der holstein-lauenburgische alias dänische Bundestagsgesandte, Herr v. Bülow, machte Einwendungen gegen den Antrag, und als diese zurückgewiesen wurden, stellte er die in der Bundestagsversammlung noch nie gehörte Behauptung auf, ein solcher Antrag könne nur durch Vereinbarung oder Stimmeneinheit zum Beschluß erhoben werden, und wollte er daher gegen diesen einen Protest zu Protokoll geben. Dieses zuzulassen weigerte sich aber der Bundespräsidialgesandte aufs Entschiedenste, und nur mit Mühe konnte Herr von Bülow die herkömmliche Bemerkung in's Protokoll bringen, er behalte sich die Erklärung seiner Regierung vor.

— Es ist jetzt besonders in dem südwestlichen Deutschland und in den rheinischen Gegenden eine schärfere, polizeiliche Ueberwachung der Eisenbahnen, vornehmlich an deren Knotenpunkten verfügt worden.

Aus **Sachsen** heißt es in einem Privatbriefe: „Du hast keine Idee, wie sich unser edles Königshaus in der Handhabung der „trockenen Guillotine" gefällt. Blutvergießen, nein diesen Gedanken kann Friedrich August nicht fassen, aber es kitzelt den Gottbegnadeten, die Rebellen des Mai in seinen Zuchthäusern todt zu quälen. Der brave Kaiser (früher Bürgermeister in Zwönitz und ein großer, kräftiger Mann von etwa 45 Jahren, ist — wahnsinnig geworden und erblickt, bezeichnend für den Ursprung dieses Elends, rings um sich Polizei und Gensdarmen und bittet, ihm doch die Ketten abzunehmen. Und doch trägt der Arme keine mehr, denn wohl verstanden, begnadigte ihn der König, nachdem er ihn toll gemacht hat. Neulich bot der ehemalige Leipziger Buchhändler Binder, der im Waldheimer Zuchthause sitzt, seinem Wachtsoldaten eine Prise an, der Königsknecht zeigt dies an, und Binder erhielt zur Strafe dafür — 12 Hiebe! Wir führen hier Buch und Rechnung, aber nur im Gedächtniß, sage Du es drüben einmal laut, wie es im gesegneten Sachsen aussieht, damit sich keiner wundert am Tage der Vergeltung."

Baden. Karlsruhe d. 15. März. Gervinus ist wegen Aufreizung zur Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung zu zwei Monaten Festung und in die Kosten verurtheilt. Die Schrift soll vernichtet werden.

So verbreiten die telegraphischen Depeschen durch Deutschland, durch Europa. Man traut kaum seinen Augen! Also Aristoteles ist nach Jahrtausenden von einem badischen Hofgerichte als ordinärer Tumultuant auf die Festung gebracht, obgleich weder Gervinus noch der griechische Weltweise Badens mit einer Silbe erwähnt, obschon von irgend einer Bewegung, die nur im entferntesten als Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung sich bezeichnen ließe, seit dem Erscheinen der Einleitung in die Geschichte des neunzehnten Jahrhunderts, nirgends in Baden eine Spur vorgekommen ist. In Nassau, in Frankfurt, Preußen, in Oesterreich, überall sonst in Deutschland liest die Schrift jeder, wem es beliebt. Welche Schlagschatten wirft das Erkenntniß auf badische und deutsche Zustände!

Für ein Werk tiefster Forschung und Gelehrsamkeit, nur denjenigen verständlich, welche auf annähernd gleicher Stufe der Geschichtsbildung sich befinden, die historische Entwicklung des Staats- und Völkerlebens der modernen Zeit, den Massen unbekannt und ungenießbar, geschrieben von einem Manne, der bei aller geistigen und persönlichen Unabhängigkeit, stets für die gewissenhafteste Forschung nach Wahrheit und Recht, in die ersten Reihen der Kämpfer getreten, allezeit die Störung der Ordnung verabscheut und vor derselben sich zurückgezogen hat, wird der Verfasser auf Monate seiner Freiheit beraubt in einem der kleineren, deutschen Staaten, während die deutschen Großmächte keinen Schritt thun zur Saisirung des Buchs und des Verfassers, der dort unbehindert seiner Wissenschaft lebte und lächelnd in Berlin vernahm, wenn sein Buch sollte verurtheilt werden, so müsse Stein und sein Biograph wenigstens an den Galgen!

— Die „Times" erklärten, als die Untersuchung gegen Gervinus verhängt worden war: das Urtheil sei als der Gradmesser des Gesundheitszustandes in Deutschland zu betrachten. Wir sind nicht begierig zu erfahren, in welche therapeutische Clinik, nach Vernehmung der hofgerichtlichen Sentenz, die „Times" uns Deutsche hineinbringen wird; nach den herben Wahrheiten, welche englische Blätter in der Flüchtlingsfrage bereits zu kosten gegeben haben, kann man auf eine Anstalt von völlig Unheilbaren gefaßt sein. Möge es den Deutschen dann ein kleiner Trost sein, daß die badische Erleuchtung eine beschränkte ist, daß auf der Berliner constitutionellen Tribüne sogar ein Regierungsentwurf „revolutionärer Sauerteig" neuerdings genannt werden durfte, freilich in Abwesenheit des Herrn v. d. Heydt, und daß endlich die Antrittsrede des k. k. österreichischen Bundespräsidialgesandten, welche das großherzoglich badische Hofgerich gewiß mit Genugthuung noch einmal lesen wird, es laut verkündet: in Deutschland sei das Besondere eben so naturberechtigt als das Allgemeine, in Deutschland bestehe der Geist der Einheit nicht in erzwungener Einförmigkeit, sondern in wunderbarer Ausbildung des Mannichfaltigen.

— Heidelberg. Als Seitenstück zu der Verhaftung einer Amerikanerin, bei welcher man revolutionäre Schriften entdeckt haben will, wird die Verhaftung Fräulein Hitzfeld aus Kirchheimbolanden gemeldet. Stark betheiligt an den revolutionären Vorgängen in Baden und in der Pfalz im Frühjahr 1849, begab sich dieselbe bald darauf nach Amerika, um sich daselbst ständig niederzulassen. Erst seit Kurzem wieder hier zu Land, um Familienangelegenheiten zu ordnen, ließ dieselbe an einem öffentlichen Orte eine Aeußerung fallen, welche nichts weniger als Bedauern über das jüngst vorgefallne Attentat gegen den Kaiser von Oesterreich enthielt und der Grund zu ihrer Festnahme wurde.

Wenn erst Frauen anfangen, den deutschen Despoten gefährlich zu erscheinen, dann muß es mit der Macht der Monarchie wirklich übel aussehen.

Sachsen-Meiningen hat die allgemeine Wehrpflicht aufgehoben. Die Regierung hat einen Stellvertreter-Handel eröffnet und liefert jedem Dienstpflichtigen für 320 Gulden einen solchen.

— Die Regierung hat beim Landtage die Gleichstellung der Juden nur in bürgerlicher, aber nicht politischer Hinsicht beantragt. Der Ausschuß dagegen erklärte die völlige Emancipation für eine Forderung allgemeiner und christlicher Gerechtigkeit und gemahnte den Landtag, sich in dieser Frage über das Vorurtheil der Menge zu erheben, die öffentliche Meinung zu berichtigen und das Vorurtheil zu beseitigen. Die angesehensten Abgeordneten sprachen sich in demselben Sinne aus.

So wurde denn der Regierungsantrag mit 24 Stimmen gegen 1 Stimme verworfen und hingegen der Ausschußantrag, welcher eine vollkommene Gleichstellung der Juden in allen Rechten und Pflichten, in allen Beziehungen zu dem Staate, zu den Gemeinden, sowie in allen privatrechtlichen Verhältnissen forderte, angenommen. Auch erklärte sich der Landtag für Gestattung der Ehe zwischen Juden und Christen. Nach den Erklärungen des Ministeriums ist nicht zu erwarten, daß die Regierung den Beschluß sanctionire.

Schwerin d. 12. März. Die Polizeibehörde zu Rostock hat einen sächsischen Gutsbesitzer, Namens Ackermann, welcher dem Vernehmen nach in Angelegenheiten des Freimaurerordens mit einem gehörigen Passe dorthin gekommen, ausgewiesen, und soll demselben, als er nach den Gründen dieser Maßregel gefragt, die Bedeutung geworden sein, daß die Polizei keine Gründe für ihr Verfahren angebe. Der Recurs des Herrn Ackermann an den Magistrat — von dem ein Mitglied Polizeidirektor ist — hat keinen günstigen Erfolg gehabt.

Aus **Mecklenburg** den 12. März. Die Strelitzsche Regierung hat bei ihrem Militär jetzt den preußischem Muster nachgebildeten einjährigen Freiwilligendienst eingeführt.

Hannover d. 14. März. Der Magistrat in Harburg fordert die dortigen Handel- und Gewerbtreibenden auf, ihm jetzt, nachdem der Freihafen aufgehoben worden, ihre Wünsche und Ansichten über die in Bezug auf die Erleichterung des Verkehrs zu treffenden Einrichtungen mitzutheilen. (Das klingt wie Verhöhnung.)

Schleswig-Holstein. Kiel den 11. März. Sicherem Vernehmen nach sind die Bestallungen der Advokaten Wiggers in Rendsburg, Hedde in Kiel, v. Neergard d. J. in Kiel und Bahr in Oldesloe nicht bestätigt worden, weil die genannten Herren in der schleswig-holsteinschen Armee bei dem Freicorps gedient haben.

Hamburg d. 13. März. Einzelnen Literaten wird der hiesige Aufenthalt erschwert. Dem Feuilletonisten der Hamb. Nachrichten Rob. Heller, welcher sich zur Gewinnung des Kleinbürgerrechts meldete, ist dies versagt und dem Prediger der gesprengten deutschkatholischen Gemeinde der Aufenthalt nur noch bis Ostern verstattet, sowie dem satyrischen Schriftsteller Glasbrenner die Ausweisung auf 10 Jahre zugedacht.

Bayern. München d. 15. März. Gestern starb hier der Staatsrath Freiherr von Thon-Dittmar; früher Bürgermeister in Regensburg, im März 1848 zum Minister des Innern ernannt, bald aber als total unbrauchbar der baierischen Staatsrath-Rumpelkammer überliefert.

— Ministerialrath Dr. v. Herrmann, bekannt aus seiner mehr als wackeligen Haltung in Frankfurt, soll anstatt Aschenbrenners das Portefeuille der Finanzen erhalten.

Oesterreich. Wien. Mit Haynau wurden, weil er an einer Indigestion starb und man ihn deshalb für scheintodt hielt, Wiederbelebungsversuche angestellt; sie halfen nicht, und der Galgen mag Trauer anlegen.

— In Wien sollte am 30. März eine Conferenz zwischen dem Kaiser von Rußland und seinen beiden gehorsamen Dienern, dem Kaiser von Oesterreich und dem Könige von Preußen, stattfinden. Nach Beendigung dieser Conferenz wird sich das Kleeblatt an den den deutschen Bundestag in der Eschenheimergasse zu Frankfurt am Main, an die Regierungen, (d. h. die Könige) von Holland und Belgien und andere Souveräne wenden, um ihre Zustimmung zu Maßregeln gegen Italien (nebenbei auch natürlich gegen die Schweiz) nachzusuchen. So, freilich in anderen Worten, berichtet die „Augsburger ganz Gemeine", die also schon vor der Conferenz das Resultat derselben weiß. Es ist doch ein erhebendes Gefühl, so eingeweiht zu sein in die Geheimnisse der Großmächte! —

Aus der freien **Schweiz** wurde ein amerikanischer Bürger, Theilhaber eines New-Yorker Handelshauses, als er in der Schweiz in Geschäftsangelegenheiten reiste, ausgewiesen, weil er Jude war. Alles Protestiren half nichts, er mußte trotz Protestation an den dortigen Consul, fort. Seine Partner in New-York haben der Ver. St. Regierung hiervon Anzeige gemacht.

Spanische Gelüste nach Mexiko.

Zugleich mit der Nachricht, daß Santa Anna am 17. März mit 18 Stimmen gegen 3 zum Präsidenten von Mexiko erwählt wurde, läuft die Bestätigung des früher schon verbreiteten Gerüchts ein, General Uraga sei zum Gesandten in Madrid ernannt worden.

Gedenkt man nun des vor nicht langer Zeit in dem napoleonischen Blatte „Constitutionel" gemachten Vorschlages, Mexiko möge wieder in die Arme seiner Mutter Spanien zurückkehren; erfährt man, daß die Königin Mutter, Marie Christine von Spanien dem jetzt als mexikanischer Gesandter nach Madrid gehenden General Uraga den Auftrag gab, in Mexiko eine Revolution und durch dieselbe eine spanische Schutzherrschaft über die mexikanische Republik herbeizuführen; erinnert man sich ferner daran, daß in den zwischen dem Triumvirate zu Arroyazarco, kurz vor Cevallos Rücktritt vor der Präsidentur stattgefundenen Unterhandlungen, die Frage über eine spanische Intervention angeregt und besonders von Uraga lebhaft unterstützt wurde, und erfährt man dann noch aus dem Santa Anna'schen Organ „Diario de la Marina", daß der neue Retter der Republik die spanische Race um jeden Preis erhalten wolle, wobei geäußert wird, der havannesische General-Capitän Canedo stimme in seinen Ansichten über die Ausführung dieser Racenerhaltung mit Santa Anna überein, so darf man, wenn man sich der nahen Beziehungen des französischen zu dem spanischen Hofe erinnert, wohl einem europäischen Handstreiche gegen Mexiko entgegensehen, der, gelänge er, der erste erfolgreiche Schritt der europäischen Mächte auf dem Wege wäre, den sie schon lange gegen die Vereinigten Staaten einzuschlagen die größte Neigung zeigten.

—s.

Pariser Hofgeschichten.

(Aus einer Correspondenz der N. C. Zeitung.)

Während in Lille eine der angesehensten Damen, die Frau eines verbannten Generalrathes, Mad. Bianchi, zu drei Monaten Gefängnißstrafe und 500 Franken Geldbuße verurtheilt wird, um Victor Hugo's „kleinen Napoleon" verbreitet zu haben, wird eine gewisse Gräfin Wagner zur Vorleserin der Kaiserin ernannt. Die elyseeischen Zeitungen verkündigen bei dieser Gelegenheit, die Dame wäre eine intime Freundin Ihrer Majestät. Die Bekanntschaft macht der Lola Montijo Ehre. Die alte, raffinirte Coquette, die heute eine Grafenkrone im Schilde führt, trug als Fräulein den plebejischen Namen Dupont. Ihre Jugend war sehr stürmisch, und sie verlängerte dieselbe mehrere Jahre über den von der grausamen Natur festgesetzten Termin. — Als die Runzeln kamen, nahm die Coquette den Titel Gräfin Dupont an, und lebte von dem Ertrag eines sehr kleinen Postbureaus, welches ein alter, dankbarer Freund ihr zu verschaffen gewußt hatte. Da begegnete ihr irgendwo der alte preußische General Wagner, welchen sie dazu brachte, ihr sein Herz, seine Hand, seinen chronischen Katarrh und seine Rheumatismen anzutragen. Der bejahrte Krieger hatte ein mageres Einkommen, doch der Dame war es nur um einen Namen zu thun, und sie hütete sich, ihr Bureau aufzugeben; sie ließ dasselbe durch eine dritte Person verwalten. Sie kannte Armand Marrast und war öfters bei ihm zu Tische geladen. Nach dem 24. Februar konnte man sie fortwährend in den Vorzimmern der provisorischen Regierung antreffen; doch die Republik brauchte keine Vorleserinnen, und die gereifte Gräfin ging mit leerer Tasche aus. Sie schlug sich daher zur Reaktion, wurde mit der Zeit eine intime Freundin der alten Montijo und ist endlich zur Hofdame gestempelt worden.

Welcher Hof! Einer meiner Freunde wurde gefragt, ob er in einer Gesellschaft, welcher er beiwohnte, nichts Neues erfahren habe. O, antwortete er, wir konnten nicht von Politik sprechen, es waren Mädchen dabei. So weit sind wir gekommen.

Um mit der Madame Wagner fertig zu werden, lassen Sie mich hinzusetzen, daß dieselbe eine jüngere Schwester besitzt, die sogenannte Vicomtesse von Lacoussage. Schön und anmuthig, wußte dieselbe, ich weiß gerade nicht wie, von einem Mitgliede der provisorischen Regierung, von Lamartine, wenn mich mein Gedächtniß nicht trügt, eine Stelle von 8000 Franken für ihren Gemahl zu erhaschen. Ich erinnere mich, die Dame gesehen zu haben mit einer immensen Kokarde auf ihrem wogenden Busen; sie affektirte einen übergroßen, republikanischen Enthusiasmus und belagerte alle Thüren, welche zu den republikanischen Beamten führten. Später änderte sich natürlich ihre Sprache und sie wurde reaktionär; und so hat ihr Ehemann immer seine Stelle behalten.

Im Ganzen hat man schon sehr viel von den beiden lustigen Schwestern gesprochen. Und dies sind die intimen Bekanntschaften der „Kaiserin Mutter." Was diese Letzte betrifft, so hat einer der Unsrigen eine Nummer der „Gazette des Tribunaux" von 1831 aufgefunden, in welcher von ihr die Rede ist. Während sie sich mit ihrem Mann in Frankreich aufhielt, ließ sich derselbe wegen ihrer ein bischen zu leichten Aufführung von ihr scheiden. Später in Spanien verliebte er sich wieder in sie, und das zänkische Ehepaar vereinigte sich von Neuem. Die Erben des Generals Montijo machten

ihr einen Proceß; sie gewann ihn jedoch, weil die spanischen Tribunale eine Ehescheidung nicht anerkannten, welche unter der Regierung eines antikatholischen Usurpators (Napoleon's des Großen) ausgesprochen wurde. Ist das nicht eine kurlose Entdeckung?

Haynau.

Haynau wurde 1786 in Kassel geboren; er war der natürliche Sohn des Churfürsten (der seine Unterthanen an England für die amerikanische Schlachtbank verkaufte) und der Tochter eines Goldschmieds. Er war lange wegen seiner Sonderbarkeiten bekannt, weshalb er während seiner Führung des Militärkommandos in Grätz für wahnsinnig galt. — Er befehligte die österreichischen Truppen bei dem Sturme auf Brescia, wo er von seinen Soldaten unerhörte Grausamkeiten selbst gegen Weiber und Kinder ausüben ließ. Wegen jener That wurde er an der Stelle Welden's, im Mai 1849 zum Oberbefehlshaber der Operations-Armee gegen Ungarn gemacht. Im August jenes Jahres nahm er Szegedin ein, und eine Woche später schlug er die Ungarn bei Temeswar auf's Haupt. Görgey, der zu lange bei Komorn gezögert hatte, statt sich mit den andern ungarischen Armeecorps im Osten der Theiß zu vereinigen, war an jener Niederlage hauptsächlich schuld. Er nahm sie zum Vorwand für seine verrätherische Waffenstreckung.

Nach jener durch Verrath bewirkten Unterwerfung Ungarn's war Haynau der Vollstrecker der grausamsten Rache-Maaßregeln der Wiener Camarilla; er war der Henkersknecht der tapfern, hochherzigen 14 Generäle welche im Vertrauen auf die Großmuth der Sieger die Waffen gestreckt hatten; er wollte den Tod der in offener Schlacht gefallenen 60,000 Oesterreicher durch feige Hinrichtung wehrloser Männer, durch schimpfliche Mißhandlung patriotischer Frauen, und durch schreckliche Aussaugung des Volkes rächen. Man erzählt jedoch, daß er Anfälle von Reue ob seines scheußlichen Wüthens bekommen, und in einem Zustande nervöser Aufregung Tage und Stunden lang jammernd und weinend zugebracht habe. Er soll darauf nach den Ansichten der Wiener Camarilla zu große Milde gegen die Rebellen gezeigt und deshalb im Juli 1850 mit Ungnade seines Commandos entsetzt worden sein. Bald nachher trat er seine Reise durch Europa an, welche ihm den Haß und die Verachtung, womit ihn alle Völker betrachteten, mehrfach kund gab. Die eklatanteste Offenbarung der Volksgesinnung erfuhr er in Barclay und Perkin's Brauerei in London, wo er nur durch das Einschreiten der Polizei von einem schimpflichen Tode gerettet wurde. Darauf folgten die nicht sehr schmeichelhaften Begrüßungen in Ostende, Brüssel und Hannover, und nur in Paris vermochte ihn sein Blutbruder vor Beleidigungen zu schützen. Es wäre eine Ehre für die Menschheit, wenn man die obigen Angaben einer britischen Zeitung als wahr annehmen könnte, daß Haynau Anfällen von Wahnsinn ausgesetzt war, und wenn man vermuthen könnte, daß er in solchen Anfällen seine Unthat beging. Von dem grausamen Churfürsten von Hessen, der das Blut und Leben seiner Landeskinder an England verschacherte, ließ sich übrigens kein anderer Sprößling als ein Haynau erwarten.

Die Freischulen.

Die „Freie Presse" sagt darüber Folgendes:

Einer der besten Züge an dem Freischulen-System in den Vereinigten Staaten ist unstreitig der, daß sie alles Sektenwesen fern halten, und so dazu beitragen, in der aufwachsenden Generation die herrliche Tugend der Duldsamkeit unter den Anhängern verschiedener Sekten zu fördern und pflegen. Gerade dieser Zug an dem System ist es aber, welcher die größte Opposition von Seiten der katholischen Gemeinde hier zu Lande erfährt, und zu den traurigsten Folgen geführt hat, wie zum Beispiel zu den furchtbaren Scenen von 1844 in Philadelphia.

Seit langer Zeit bemüht sich der kathol. Clerus, sowohl heimlich als öffentlich, von der Kanzel herab, wie durch die kathol. Presse, die öffentliche Meinung gegen die Freischulen einzunehmen, und was ihm in den östlichen Staaten bisher fehlgeschlagen, das versucht er mit um so größerer Kraft in den westlichen, aber hoffentlich mit eben so geringem Erfolge.

Um den Segen der Freischulen zu brechen, stellt nämlich die kathol. Geistlichkeit die Forderung, daß jeder Religionssekte ein verhältnißmäßiger Theil des Schulfonds überwiesen werde, damit sie die Kinder nach den religiösen Grundsätzen der Eltern erziehen lassen könne, mit einem Worte, sie wünscht Sektenschulen, anstatt der jetzigen Schulen, in denen gar kein Religionsunterricht stattfindet. Die größte Wohlthat des Systems wäre dadurch vernichtet, und in der That bezahlte der Staat mit den Steuern seiner Bürger für die üppige Entwickelung einzelner Religionssekten, förderte dadurch die Unduldsamkeit und Schroffheit in Glaubenssachen unter seinen Bürgern, die sich bald, wie die Geschichte auf vielen Blättern zeigt, in Unduldsamkeit und Bitterkeit und schroffes Gegenüberstehen in bürgerlichen Sachen ausdehnen, und den Verfall der Republik in sichere Aussicht stellen würde.

Die Freischul-Frage ist daher jetzt wieder in ein Stadium von eminenter Wichtigkeit eingetreten, und obwohl in unserm Staate noch nicht in die politische Arena eingeführt, hegen wir dennoch, nach den Vorgängen in andern Staaten, die begründete Besorgniß, daß der Kampf der Intelligenz und freien Volkserziehung mit dem Aberglauben und der knechtenden Volksverdummung nur zu bald auch nach unserm Staate versetzt werden wird, vorzüglich da der Bischof O'Connor im Westen des Staates Pennsylvanien sich schon jetzt auf's Lebhafteste an dem Kampfe gegen die Freischulen in Ohio betheiligt.

Es ist daher nicht mehr als billig, daß sich die Freunde der freien Volkserziehung vor Ausbruch des Kampfes rüsten, und dadurch die Bewegung vielleicht schon im Entstehen erdrücken. — Wozu das Erziehungssystem nach katholischer Auffassung führt, davon giebt z. B. die Insel Sardinien eine annähernde Idee. Auf jener Insel leben circa 542,000 Einwohner, alle Katholiken, von diesen 542,000 Menschen konnten nach dem letzten Census 511,000 weder lesen noch schreiben, während die Insel mit Mönchen und anderen Geistlichen überschwemmt war. Das nennt man in katholischen Ländern Volkserziehung!

Im Staate Michigan versuchte die katholische Geistlichkeit während der letzten Sitzung der Gesetzgebung ein Gesetz in obigem Sinne durchzuführen, und Bischof Lefebre brachte fast die ganze Zeit der Sitzung in Lansing, der Hauptstadt des Staates, zu. Der Plan mißlang, die Gesetzgeber wagten keinen derartigen Hemmschuh an die Entwickelung des Erziehungswesens zu legen. Darauf versuchte man wenigstens für die Stadt Detroit eine derartige Maßregel, und verflocht sie mit den letzten Charakterwahlen, indem man die demokratische Partei dafür gewann. Der Erfolg lehrte aber auch dort schlagend, daß das Volk die Partei stets im Stich läßt, wenn sie „faul" wird, und die redlichen Demokraten zogen sich zurück, die Politik schwieg und ein schnell aufgestelltes unabhängiges Ticket schlug die „Regulären" mit Eclat. Die Freischulen waren gerettet.

Jetzt spielt man dasselbe Stück in Ohio und die deutschen Zeitungen aller Farben fechten männlich für die freien Schulen, und wir hegen die zuversichtliche Hoffnung auf den eclatanten Sieg des unabhängigen Schulsystems dem geforderten Sectenwesen gegenüber.

Dampfschiff-Verbindung

New-Orleans, Galveston und Indianola.

„Perseverance" geht ab von New-Orleans am 28. April, kommt an in Galveston am 30. April; geht ab von Galveston am 1. Mai, kommt an in Indianola am 21. Mai; geht ab von Indianola am 4. Mai, kommt an in Galveston am 4. Mai; geht ab von Galveston am 5. Mai und kommt an in New-Orleans am 7. Mai —

„Meriko" von New-Orleans d. 3. Mai, in Galveston den 5.; von Galveston den 6., in Indianola den 7.; von Indianola den 9., in Galveston den 9.; von Galveston den 10. in New-Orleans den 12. Mai —

„Louisiana" von New-Orleans den 7. Mai, in Galveston den 9.; von Galveston den 10., in Indianola den 11.; von Indianola den 13., in Galveston den 13.; von Gelveston den 14., und in New-Orleans den 16. Mai. —

„Perseverance" von New-Orleans den 12. Mai, in Galveston den 14.; von Galveston den 15., in Indianola den 16.; von Indianola den 18., in Galveston den 18., von Galveston den 19., und in New-Orleans den 21. Mai —

„Meriko" von New-Orleans den 17. Mai, in Galveston den 19.; von Galveston den 20., in Indianola den 21.; von Indianola den 23., in Galveston den 23.; von Galveston den 24., und in New-Orleans den 26. Mai —

„Louisiana" von New-Orleans den 21. Mai, in Galveston den 23.; von Galveston den 24., in Indianola den 26.; von Indianola den 27., in Galveston den 27.; von Galveston den 28., in New-Orleans den 30. Mai —

„Meriko" von New-Orleans den 31. Mai, in Galveston den 2. Juni; von Galveston den 3. in Indianola den 4.; von Indianola den 6., in Galveston den 6.; von Galveston den 7. und in New-Orleans den 9. Juni —

Der Dampfer „James L. Day" hat seine Fahrten zwischen New-Orleans, Galveston und Indianola eingestellt und läuft jetzt zwischen New-Orleans und Key West, Pensacola, Cedar Keys und Apalachicola anlaufend.

Herr H. Penoyer von Union County, Ill., veröffentlicht einen Bericht über seine glücklichen Versuche zur Verhinderung der Kartoffelseuche. Er erprobte sein Präventivmittel vier Jahre lang mit dem besten Erfolge, während seine Nachbarn, die es nicht anwendeten, ihre ganze Kartoffelernte verloren. Sein Mittel ist folgendes: Nimm ein Hack feines Salz und mische es mit einem halben Buschel Nova Scotia Plaster oder Gyps, (Plaster ist das Beste). Gleich nachdem die Kartoffeln anzusetzen beginnen, besprenge den Hauptstengel jedes Hügels dicht am Boden mit einem Löffel voll der obigen Mischung. Sorgfältig stehe zu, daß die Mischung an den Hauptstengel kommt; denn man weiß, daß die Fäule vom Stiche eines Insekts in den Hauptstengel herrührt und die Mischung die Wirkung des Stachels hindert, ehe sie die Kartoffel erreicht. — Der Versuch scheint der Mühe werth und die Sache klingt sehr wahrscheinlich.

Silbermine in Connecticut. Das alte Silber- und Blei-Bergwerk in Middletown County, soll wieder aufs Neue in Angriff genommen werden. Der vom Staat aufgestellte Geologe gibt über dieses Werk einen sehr günstigen Bericht: Die Ader ist drei Fuß weit und liefert 30—50 Unzen Silber per Tonne. Die Mine wurde kürzlich für $50,000 angekauft. Dr. Frankfort, der Mineraloge, welcher den großen Werth der Grube entdeckte, hat für seine Person die Summe von $30,0000 daraus gemacht. Die neue Compagnie hat sich mit einem Kapital von $200,000 organisirt, Robert Bayard ist Präsident und Dwight Johnson Sekretär, beide aus der Stadt New-York. Die Compagnie wird mit 200 Bergleuten den Bau beginnen.

Haltet die Füße trocken! Nasse Füße sind die Ursache vieler und oft gar gefährlicher Krankheiten, daher, sagt der „Southern Cultivator" hört folgendes alte, aber gute und erprobte Mittel gegen dieses Uebel:

„Ich habe in den letzten 6 Jahren nur drei Paar Stiefeln (keine Schuhe) gehabt und denke, sie werden mir noch sechs Jahre lang halten. Die Ursache ist, daß ich sie auf folgende Weise behandle.

„Ich setze einen Topf mit einem Pfund Talg und einem halben Pfund Harz auf's Feuer und wenn diese Mischung geschmolzen ist, erwärme ich die Stiefeln und trage die heiße Flüssigkeit mit einem gewöhnlichen Pinsel so lange auf das Leder auf, als dieses die Masse in sich aufnimmt. Will man den Stiefeln einen Glanz geben, so löse man eine Unze Wachs in Terpentin-Spiritus auf und füge etwas Lampenschwarz hinzu. Ein Tag, nachdem die Stiefeln mit der Harz und Talgmischung eingeschmiert worden sind, überpinsele man sie mit der Wachsauflösung, aber nicht vor'm Feuer, und sie werden den Glanz eines Spiegels bekommen. Talg oder irgend anderes Fett wird ranzig und macht die Nähte faulen und das Leder dazu, der Harz aber conservirt beides."

Okra-Hanf. Major Scott hat den Beweis geführt, daß aus den Fasern der Okrapflanze eben so starke und dauerhafte Stricke gemacht werden können als aus Hanf, und es ist daher nicht unwahrscheinlich, daß der Okrabau für den Süden das werden wird, was der Okrabau für den Norden ist. Ein Acker Landes giebt über 3 Tons Okrahanf, und die Saamenkörner der Pflanze sollen ein gutes Kaffeesurrogat sein.

Gedörrte Pfirsiche. Man ziehe die Haut der Pfirsiche ab, schneide sie daran in zwei Hälften, nehme die Steine heraus und lege sie dann, die hohle Seite nach oben, auf Platten. Hat man nun in jeden halben Pfirsich etwa ein Sechstel seines Gewichts an Zucker gestreut, so schiebe man die Platten in den Ofen, und man wird eine gedörrte Frucht erhalten, die die Feige an Wohlgeschmack übertrifft und, im Wasser aufgekocht, zu Pies, Torten u. s. w. verwendet werden kann.

Gegen Klapperschlangenbiß empfiehlt der „N. Y. Sun" als probat folgende Mischung: 4 Drachmen pulverisirten Indige, 8 Drachmen pulverisirten Campher und 8 Unzen Alkohol. Diese Mischung wird gut verschlossen aufbewahrt und damit, nachdem die Flasche gut umgeschüttelt ist, die Bißwunde fünf Minuten lang angefeuchtet.

Mosquitoes zu verscheuchen spritze man etwas Polei- oder Flohkraut (pennyroyal-) Essenz oder Oel vor'm Schlafengehen auf's Bett. Die Mosquitoes werden sich nicht herauswagen und die Essenz oder das Oel keine Flecken hinterlassen.

Um Schafe nach der Schur vor Erkältung zu schützen löse man Salz in Wasser auf und wasche und reibe sie damit.

Ein Herr in New-Hampshire hat der Ackerbau-Gesellschaft jenes Staates $25 übergeben, die der Dame als Prämie gezahlt werden sollen, welche bei der nächsten Ausstellung die beste Stopferei liefert. Der Geber sagt, daß viele vortreffliche Stickerinnen und Häklerinnen sind, aber nach den Strümpfen und Kleidern ihrer Männer zu urtheilen, wahre Stümper im Stopfen und Nähen.

Tragbare Weizen-Mahlmühle. Wir haben, sagt die die „Washington Union" eine Probe auf Ross' tragbarer Mühle gemahlenen Weizenmehls erhalten, die von ausgezeichneter Güte ist. Die Mühle selbst eignet sich besonders gut für dünnbevölkerte Ansiedelungen und für solche Gegenden, wo wenig oder unzuverlässige Wasserkraft ist. Wir sind Zeuge von großen Unbequemlichkeiten, selbst von Entbehrungen in einigen Theilen der älteren Staaten gewesen, wenn lange Trockenheit herrschte, und in wasserarmen Gegenden muß das Getreide oft weit zur Mühle gefahren werden. Unsere Armee wurde im Feldzuge gegen Meriko großen Theils mit auf diesen tragbaren Mühlen gewonnenem Mehl versorgt. Die Mühle hat von verschiedenen Seiten Medaillen und Prämien erhalten.

Aus **Oregon** wird unterm 14. Februar berichtet, daß sich der Frühling dort eingestellt habe. In den Bezirken Yakima und Grande Ronde ist Gold in ziemlich ansehnlichen Quantitäten gefunden worden.

Monatsauszug aus den Kirchenbüchern der deutsch-protestantischen Gemeinde zu Neu-Braunfels, Comal Co. Texas. (April 1853.)

Getaufte:

Am 3. April: Adolf Ferdinand Behrendt, geboren den 15. Februar 1853 in Schumansville.

Am 10. April: Katharine Jakobine Weß, geboren den 7. April 1853.

Am 17. April: Heinrich Julius Christoph Dedebe, geboren den 23. März 1853 in Comalstadt.

Am 20. April: Charlotte Emilie vom Stein, geboren den 20. April 1851.

Getraute:

Am 17. April: George Lang und verwittwete Rosine Blessing.

Witterungsbeobachtungen

in Neu-Braunfels.

April	Thermometer F. 7U.Mg.	1U.Mitt.	6U.Ab.	Barom.	Wind.
21	64,0	91,0	77,0	27, 7	SSO
22	79,0	87,0	75,0	27, 7	SSO
23	73,0	88,0	79,0	27, 6	SSO
24	73,0	78,0	66,0	27, 7	SO
25	55,0	75,0	62,0	27, 9	NO
26	58,0	75,0	71,0	27, 9	ONO
27	66,0	76,0	72,0	27, 8	OSO

Anzeigen.

Ferguson & Brother

haben soeben empfangen
einen vollständig assortirten Vorrath
von folgenden Waaren:
Gedruckte Cattune, Cottonaden,
Fein Drap d'Ete, Denims,
Bettdrillich, Domestics,
Schirting, Wagenverdeckzeug,
Regenschirme, seidene Sonnenschirme,
Glace-, Zwirn- und Seiden-Handschuhe
für Damen.
Damen- und Herren-Seiden-Taschentücher,
Fertige Kleidungsstücke, Hüte, Stiefeln
und Schuhe.

Ferner:

Wagenbüchsen verschiedener Größe,
Ochsenketten und Glocken,
Alle Sorten Maulthier- und Halfterketten,
Thüren- und kleine Schlösser,
Thürgehänge, Waschkessel,
Brodbacktöpfe, Kochgeschirre,
Feld-, Garten- und schwere Hacken,
Mühlsteine und Patentwalzen dazu,
Baum- und Handsägen, Meißel,
Bohrer und Tischlerwerkzeug,
Pinsel für Anstreicher und zum Weißen,
Eiserne und messingene Siebe, Sandsiebe,
Guß- und Schmiedenägel, Schrauben,
Manilla Stricke, Schnüre und Fischschnüre,
Taschen-, Schlachter-, Ziehmesser und
Messer und Gabeln,
Collins Aexte und Schindelmesser,
Eisen- und Holz-Raspeln und Feilen,
Spaten und Schaufeln und Gartenrechen,
Schmiedezangen, Patent-Waagen, Maaßstäbe und Maaßrollen,
Pferde und Maulthier-Kummete von
Leder und Kummet-Hölzer; Zaumgurte, Ober- und Untergurte, Zügel
mit Schuleadern, Amerik. Sensen und
Wetzsteine, deutscher Gußstahl und Zink,
Zündhütchen, gewöhnliche und extra,
Rund- und Bandeisen, verschiedene Arten
Sporen,
Berliner Blau in Oel und Pariser Grün
in Oel,
Bleiweiß, schwarze Farbe in Oel, Lampenschwarz, Kreide, Leim ꝛc.
Fensterglas 4 u. 10, 10 u. 12, 10 u. 14,
12 u. 14 und Kitt.
Mehl, superf. St. Louis und Extra,
Rio Kaffee, erster Qualität,
Zucker, weißer, Stewart's Raffinade, Havanna und Texas,
Seife, weiße und ord.
Schottisch Ale und London Porter.
Neu-Braunfels, 3. Mai 1853. [26-28

Administrators Verkauf.

Am ersten Dienstage im Juni A. D. 1853, als am 7 Tage im Juni, werde ich vor dem Courthause von Comal-County, auf zwölf Monate Credit, das Stadtloos Nr. 181 in der City Neu-Braunfels, Comal-County, wie es auf dem Plane genannter Stadt bezeichnet ist und gehörend zum Nachlasse von Charles Eckard, an den Meistbietenden verkaufen.

Der Verkauf geschieht im Auftrag und ist zu genehmigen vom County-Court von Calhoun County.

Neu-Braunfels, d. 3. Mai 1853.

Für **S. A. White,** Administrator.
J. Ferguson in Vollmacht.
[26-28,30

Julius Harms,

Notary public, Neu-Braunfels, Texas, ist bereit zur Anfertigung von Kaufbriefen, Vollmachten, Hypothen-Scheinen ꝛc. und zu allen übrigen Notariats-Arbeiten. [26-38

Frisches Rindfleisch

wird an jedem Samstag Nachmittag von 5 bis 7 Uhr im Markthause in Neu-Braunfels zu 3 Cents das Pfund verkauft. [26

Jost Heinrich Petri.

Administratrix Notice.

The State of Texas, }
County of Comal. } The undersigned administratrix of the Estate of August Tweele ded. having filed in said County Court her account with said Estate.

All persons interested in said Estate are hereby notified to appear in Court to be held on the last monday the 30. day of May 1853 and contest said account if thay can.

New-Braunfels, Mai 3. 1853. [26-28

Margaretha Bernhard,
Administratrix.

Administrators Notice.

Public notice is hereby given that the undersigned has been appointed by the County Court of said County for the settlement of Estates of decd. persons administratrix of Louis Brentano decd. late of said County and that all persons having claims against said Estate are required to present them as the law requires. And those indebted to said Estate are required to make immediate payment.

New-Braunfels, April 27. April 1853.

Ww. Brentano,
26-29] Administratrix.

Daguerreotyp-Portraits.

Der Unterzeichnete erlaubt sich den Bewohnern von Neu-Braunfels und Umgebung anzuzeigen, daß er ein Lokal im Blessing'schen Hause in der Seguinstraße genommen hat, wo er während der nächsten Tage Daguerreotypen nach der neuesten Methode, colorirt und nicht colorirt, anfertigen wird.

B. F. Hofman übt seit vielen Jahren die Daguerresche Kunst aus und ist überzeugt, daß er auch hier sich die Zufriedenheit des Publikums erwerben wird.

Daguerreotyp-Porträts können für wenige Cents nach jedem Punkte der Ver. Staaten und für fast dieselbe Kleinigkeit nach jedem Orte der ganzen Welt versandt werden, wo sie, wenn gut getroffen, bei Freunden und Verwandten einen Ersatz für den persönlichen Besuch bieten.

Damen werden gebeten, vorzusprechen und zur Probe zu sitzen. — Probe-Portraits sind zur Ansicht im Lokale ausgelegt.

26,27] **B. F. Hofman.**

Den 14. Mai Nachmittags 4 Uhr regelmäßige Versammlung des Land- und Gartenbau-Vereins, Beamtenwahl für das nächste Jahr.

26,27] **L. C. Ervendberg,**
Präsid. des L. und G.-Bau-Vereins.

Zur Nachricht

diene, daß ich meinen ganzen Antheil an dem hier bestehenden Droguerie-Geschäfte an Herrn George H. Judson verkauft habe und daß dieses Geschäft unter der Firma von Judson & Graham fortgeführt werden wird.

Charles A. Porter.
Neu-Braunfels den 23. April 1853.

Privat-Schule!

Unterzeichneter beabsichtigt in der Stadt Neu-Braunfels eine Privat-Schule zu errichten, in welcher die Kinder nach den bewährtesten Methoden in den einzelnen Lehr-Objecten unterrichtet werden. Der mehrseitig gegen mich ausgesprochene Wunsch von Bewohnern der Stadt, so wie der Umgegend „hier am Orte eine tüchtige Schule zu haben", läßt mich auf eine freundliche Unterstützung meines Unternehmens hoffen. Indem ich die Versicherung gebe, die Pflichten eines tüchtigen Lehrers der Jugend nach besten Kräften zu erfüllen, ersuche ich Eltern und Vormünder, mir ihre Kinder und Pflegebefohlenen anzuvertrauen.

Unterricht wird gegen Entrichtung eines Schulgeldes von monatlich 8½ für jedes Kind an 5 Wochentagen (täglich 4 Stunden) in folgenden Lehrgegenständen ertheilt:

1) im Lesen, 2) im Schreiben, 3) im Kopf- und Tafelrechnen, 4) im Singen, 5) im Zeichnen, 6) in der Geographie, 7) in der Geschichte, 8) in der deutschen Sprache (später auch in der englischen Sprache) 9) in der Mathematik, 10) im Briefschreiben und Anfertigen von anderweitigen Aufsätzen, 11) in der Moral oder Sittenlehre, 12) sollen die Kinder mit den Gesetzen der amerikanischen Unions-Staaten im Allgemeinen und des Staates Texas im Besondern vertraut gemacht werden.

Wenn mir, wie ich hoffe, Kinder anvertraut werden, gedenke ich mit dem 16. Mai c. die Schule zu eröffnen.

Zur Entgegennahme von Anmeldungen bin ich täglich bereit.

Ferner ist meine Frau bereit, Mädchen jeden Alters täglich eine Stunde gegen ein Honorar von monatlich 30 Cents in weiblichen Handarbeiten als: Nähen, Stricken, Häkeln, Sticken, Filetstricken u. s. w. zu unterrichten.

Schlameus,
wohnhaft in dem früher Kappmeyer zugehörigen Hause.

Mühlen und Ländereien zum Verkauf.

Ich wünsche mein Besitzthum an den Comal-Quellen, bestehend aus Mahl- und Sägemühle, Baumwoll-Mühle und Presse, und hinreichend starke Wasserkraft um 20,000 Spindeln in Gang zu bringen, mit 18 Fuß Gefälle, vor Ueberschwemmung und Eisgang gesichert, zu verkaufen.

Ferner in Parzellen, wie sie die Käufer wünschen,

20,000

Acker Land im gesundesten und dichtbevölkertsten Theile von West-Texas, gelegen an der Straße von San Antonio nach Austin oder in der Nähe derselben, an den Flüssen Blanco, San-Marcos, Guadalupe und Cibolo. Darunter befinden sich besonders geeignete Strecken, um Baumwollpflanzungen anzulegen, Viehzucht zu betreiben oder Schäfereien einzurichten.

Einwanderer oder Einheimische, welche zu kaufen wünschen, können Weiteres erfahren: bei den Herren Lewis & Groesbeck in San Antonio, Ferguson & Brother in New-Braunfels oder bei dem Unterzeichneten auf seiner Farm noch während einiger Wochen, bis er abreist zur

Welt-Industrie-Ausstellung.

5,26] **W. H. Meryweather.**
Neu-Braunfels, den 28. April 1853.

Fensterglas und Rahmen.

Soeben empfing ich 78 Kisten Fensterglas und Fensterrahmen von 8 u. 10, 10 u. 12, 12 u. 14, 14 u. 16, und 16 u. 20, welche ich billigst verkaufe.

24-26] **J. Landa.**

Ein gutes Pferd und Buggy stehen zum Verkauf bei

24-26] **J. Landa.**

Dr. J. H. Lyons

San Antonio

empfiehlt dem geehrten Publikum seine vollständige Apotheke und Waarenlager von Medizinen, chemischen Präparaten, Patent-Medizinen und verschiedenen feinen Weinen und Liquoren zum medizinischen Gebrauch; ferner chirurchische Instrumente, nebst einer großen Auswahl von Parfümerien, kurzen Waaren, Schreibmaterialien und musikalischen Instrumenten, sowie Fensterglas und Kitt, Terpentine, Leinöl, Lacke und alle Sorten Farbewaaren. [24-29

Wahlanzeige.

Wegen Resignation der Herren Franz Hemmerle und E. Henning als Aldermen der 2. Ward wird hiermit eine Neuwahl für zwei Aldermen besagter 2. Ward auf den 9. Mai d. J. anberaumt. Wahllokale sind

1) das Markthaus, Vorsitzer Herr F. Simon;
2) das Haus des Herrn Murchison, Comaltown, Vorsitzer Herr Capt. D. Murchison.

Neu-Braunfels den 29. April 1853.

Julius Eggeling,
Bürgermeister.

The State of Texas }
County of Comal. } Notice is hereby given that Julius Harms has been appointed Notary Public for Comal County by his Excellency the Governor and that said J. Harms has qualified as Notary Public before the County Court of said County on the 27. day April A. D. 1853.

In testimony whereof I herunto at my hand.

At New-Braunfels this 27. day of April A. D. 1853.

Th. Koester,
Chief Justice of Comal County.

George H. Judson.

Ecke des Marktplatzes und der Seguinstraße

New-Braunfels

Empfing direct von New-York einen neuen und modischen Vorrath von Frühlings- und Sommerwaaren für Damen, bestehend in Seiden- und Leinen-Batist-Taschentüchern, Krep, Seidenwaaren, herrlich gedruckten Linons und Jaconetts, gedruckten Organdies, Engl., Franz. und deutschen Ginghams, Cambrics, einfach und gestreift, weißen und modefarbenen Schweizer Mousseline, Leinen-Linons, Irländ. Leinwand, Woll- und Tülspitzen. Eine große Auswahl schwarzer Seidenspitzen, Franzen, Sonnenschirme, Handschuhe, Strümpfe und Halbstrümpfe, Herren-Cravatten, Unterhender und Beinkleider, sowie fünfzig Stück ächte, gedruckte Zeuge.

Auch eine Sendung

Eisenwaaren.

Messer und Gabeln, Taschenmesser, Zündhütchen-Säge, Sporen, Feilen, alle Arten Schlösser und Gehänge, Schuh- und Stiefelnägel, Zündhütchen, Federwagschaalen, Zwick- und andere Bohrer, Hackbeile, Collins-Aexte, Schnitzmesser, Winkeleisen, Sägenschnüre, Lampen, Sand-Riddles Spitzhammer, Bügeleisen, Bratpfannen, Theekessel, Sensen, Sensendengler, Baumsägen, Heugabeln, Schaufeln und Spaten, Baumwollen und Mannilla-Stricke, Wagenbüchsen, Oefen, Töpfe, ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Ferner Pflugeisen zu Prouty & Mears's Pflügen. 36 Kisten Fensterglas.

Gewürzwaaren.

Extra feinen Thee; extra Kautaback, Königstaback, Stärke, Nellenpfeffer, Gewürznelken, Ingwer, Senf, Hut und Stückzucker, Pulver, Rothwein in Kisten, frische Chocolate, Pfeffersauce.

Agentur für Dr. D. Jayne's Familien-Medizinen.

Alle obengenannten Artikel werden gegen baar zu den billigsten Preisen verkauft.

Man bittet sich die Waaren anzusehen und sich von der Güte und der Billigkeit derselben zu überzeugen.

Neu-Braunfels, 19. April 1852. [24-36

Sommerwaaren.

Eine schöne Auswahl von Ellenwaaren, namentlich von
Cattunen,
Schweizer Ginghams,
Hosenstoffen,
Domesticks, sowie von Hüten, Röcken, Hosen ꝛc. ꝛc.
empfehle ich zu billigen Preisen.

Neu-Braunfels, 20. April 1853.

F. Mourean.

Ausverkauf.

Der Unterzeichnete reiset binnen Kurzem nach New-York, um neue Waarenvorräthe einzukaufen, er bietet daher seinen jetzigen Waaren-Stock, der eine große Auswahl enthält, sowohl im Kleinen als im Ganzen zu den äußerst billigen Preisen zum Verkauf an.

24-26] **J. Landa.**

Zu Verrichtung häuslicher und anderer Arbeiten wird ein ordentlicher Mann gesetzten Alters gesucht von **J. Landa.**

Musikalische Instrumenten-Handlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt hiemit seinen großen Vorrath von Musikalien, Instrumenten, Saiten u. s. w. u. s. w.

Er hat beständig Pianofortes von den berühmten Fabrikanten Stodart & Co. in New-York und Pleyel & Co. in Paris vorräthig, welche alle neueren Verbesserungen in sich vereinigen.

Guitarren, nach den besten spanischen Modellen, von Wm. Hall & Sohn.

Melodicons von Carthart.

Accordeons in größter Auswahl und von einer unübertroffenen Güte.

Saiten für Violinen, Guitarren, Violoncellos, Bäße ꝛc. ꝛc. Guitarrenknöpfe, Stege und Schrauben ꝛc.

Violinen, Flöten, Guitarren, Accordeons, Blechinstrumente, Tambourins, Bany, Trommeln ꝛc. ꝛc.

Pianoforte-Saiten, Stimmhammer, Stimmgabeln ꝛc. und jeden Artikel, der zum Musikalien-Handel gehört.

Aufträge auf Musikalien und Instrumente werden auf's prompteste besorgt.

Wiederverkäufern und Musiklehrern, sowie auch Seminarien wird ein angemessener Rabatt bewilligt.

Gebrauchte Pianos werden gekauft und beim Ankaufe neuer in Zahlung genommen.

Alle neuesten Musikalien sind, gleich nachdem sie im Norden publicirt sind, vorräthig.

Wer New-Orleans besucht, wird gebeten, das Lager zu besuchen.

H. D. Hewitt,
(früher Tyler & Hewitt)
39 Camp-Street, New-Orleans.

Versteigerung von Straßen-Arbeiten.

Staat Texas }
County Comal } Mittwoch d. 11. Mai 1853 soll im Courthause von Comal County die nöthige Arbeit an folgenden Strecken der Straße von Neu-Braunfels nach Friedrichsburg öffentlich an den Wenigstfordernden versteigert werden, nemlich:

1) Die Strecke anfangend an dem steinigen mit Post-Oak bewachsenen Berge, etwa 3 Meilen von C. Löffler's früherer Farm bis zum Smithson's Thale.
2) Die Durchfahrt durch die Guadalupe bei S. Scherz und G. Remmler.

Die County Court von Comal County behält sich die Ratification der auszugebenden Contracte vor und ferner, daß keine Bezahlung an die Contractoren gemacht werde, bevor nicht die Arbeit ganz vollendet und von drei von besagter County Court zu ernennenden sachverständigen Männern für gut erklärt worden ist.

Neu-Braunfels den 27. April 1853.

Im Auftrage der County-Court
Th. Köster,
Chief Justice von Comal County.

City = Hotel.

Ecke
von Camp = und Common = Street
New = Orleans,
Bartels & Callum
Eigenthümer.

Anzeige.

Am 2. Mai werde ich anfangen in meiner **Wohnung** in dem Hause des Herrn Meine **neben Herrn Ulrich**, Unterricht in der **englischen** Sprache zu ertheilen. Ich ersuche **diejenigen**, welche mir Schüler anvertrauen, oder **selbst Unterricht nehmen wollen** gehorsamst, **den Schulplan** bei mir gefälligst einzusehen.

24–25] **Julius Harms.**

Wägen = Depot

von
Brewster & Co.
116 Gravier = Straße, hinter St. Charles = Hotel
New = Orleans.

Die Unterzeichneten empfehlen sich dem Publikum in Texas mit einem umfangreichen Vorrathe von
Wägen und Pferdegeschirren
zu den billigsten Preisen in bester Qualität.

Sie empfangen beständig von ihrem New = Yorker Hause (dem ältesten derartigen Etablissement in der Union) eine große Auswahl in New = York gebauter Wägen, und von den besten östlichen Fabriken die solidesten Arbeits = Fracht = und andere Wägen aller Art und von neuester Bauart.

Aufträge werden prompt und reell ausgeführt, und bei Verladungen von Wägen nach Texas für die vorzüglichste Verpackung Sorge getragen.

Brewster & Co.

Victor Bracht
zu Neu = Braunfels

empfiehlt sein vollständiges Lager von Spezereiwaaren, Landesproducten ꝛc. ꝛc. ꝛc.,

nämlich: besten Rio und alten Java Kaffee, Carolina und Louisiana Reis, Hut = Zucker, weißen Stückzucker, raffinirten Louisiana, sowie weißen Havana und Louisiana Rohzucker, Texas Zucker, Weizenmehl (St. Louis Albion M. Extra) Nr. 1 Roggenmehl und Buchweizenmehl, grob und fein Liverpool Salz, Extra Zuckerschinken und Blätterschmalz, Louisiana und Texas Sirop, Honig, Gewürze: Pfeffer, Nelkenpfeffer, Muskatblüthe und Muskatnüsse, Nelken, Zimmet und Ingwer. Pariser Senf, frische Makrelen, neue Häringe und Sardinen in Oel, Zitronen, Apfelsinen und Aepfel, Feigen, Korinthen, Rosinen und Zitronad. Sago, Scheibgerste, Graupen und Perlgraupen, Hafergrütze, Erbsen, Perlbohnen, Feldbohnen, Butterbohnen und mexikanische Bohnen (Frijoles), Bataten und Saatkartoffeln in vielen Sorten (westliche, nördliche und Louisiana Kartoffeln) Zwiebeln und getrocknete Aepfel, Olivenöl, Leinöl und Winterschmalzöl, französische Rothweine: St. Julien und St. Estephe, desgl. Weißweine: Haut-Barsac & Haut-Sauternes = Schloßwein, Madeira, Malaga und Portwein, Apfelwein und Himbeersaft, französischen Cognac, Cognac Brandy, Arrak, alten Jamaica Rum, Monongahela u. Roggen Whiskey und Rectif. Whiskey, Bier, Selterwasser, Bier- und Apfelessig, Stärke, Indigo, Saleratus, Soda, Nudeln und Maccaroni, Chocolade, Mandeln und Nüsse, schwarzen Souchong- und grünen Kaiserthee, Kentucky, und Texas Blätterkaback, Kautabak: Zedroe und Lamartine, Natchitoches und holländischen Schnupftabak, Rollen = Kanaster und fabrizirte deutsche und amerikanische Tabacke in Packten und ½ Packten, Zigarren: Havanna Regalia (Commercio libre) Cuba-, Kentucky- und Texas-Zigarren, Pfeifendeckel, Pfeifenrohre, irdene, thönerne und steinerne Pfeifen, Zigarrenspitzen und Dosen, Halfter und Mantilla Grasseile für Kälberleinen, Pferdestricke und Brunnenseile, Körbe, eine vollständige Auswahl von Steingut: Krüge und Töpfe, Korbflaschen von 1 bis zu 6 Gallonen, Flaschen, feines Porzellan, Frittporzellan und Fayence von allen Sorten, Korke für Flaschen und Krüge, Eimer und Besen verschiedener Art; Jagdflaschen, Satteltaschen, Steigbügel, Sporen und Gebisse, Scheibenpulver, Blei, Posten, Schrot und Zündhütchen, eiserne Kessel von 4 bis 15 Gall., Nägel in allen Größen, Zinn, Zink, Wismuth und Königsspießglanz, Blechwaaren jeder Art, Thürschlösser, Charniere, Fenstergehänge und Fensterriegel, Holzschrauben, Hacken, Zündhölzer und Zündholzdosen, Wagenteer, französischen Cement, Schuhwichse, braune und weiße Oelfarbe, französisches Fensterglas 8 u. 10, 10 u. 12, 12 u. 14. und 14 u. 20", Glaskitt, russischen und amerikanischen Leim, Stühle und Schaukelstühle, Butterfässer zu 5 Gall., Wasserfäßchen von 4 zu 12 Gall., eingemachte Havanna Früchte, französische Birnen, Pflaumen und Aprikosen in Branntwein, Toiletteseife, New-Yorker und New-Orleanser Seife, weiße Seife und Sternlichter, Candy und Käse, Collins = Aexte und Artiele, Hammerbeile, Wischbesen, Reit- und Wagenpeitschen, Krahnen für Fässer, Faßdeckel, Fließ- und Packpapier, Schreib- und Briefpapier, Straminschuhe, Frauentaschen, Schreibmaterialien: Dinte und Dintenpulver, Gänsekiele und Beinbauer'sche Stahlfedern, Schiefertafeln und Griffel, Falzbeine, Pettschafte, Oblaten und Siegellack, Federhalter und Griffelhalter, Crayons und Stiftshalter, Rehbach'sche Bleifedern, Zeichnungsstifte, Zimmermanns-Bleifedern in Schwarz und Roth, schwarze und rothe pariser Kreide, Angelschnüre, Angelruthen und Fischangeln, Trommeln und Spielsachen, Wischer, Pinsel und Federharz, Zahnpulver, Kämme, Haarnadeln, Stopfnadeln, Haarwickeln, Stecknadeln, Zwirn und Knäuel, Bänder in Wolle, Seide, Baumwolle und Leinen, Kordel und Litzen, Schnürriemen, Häkelgarn, und türkischroth Zeichengarn, Handschuhe seidene Börsen und Porte monnaies, Garnituren zu Börsen, metallene und überponnene Knöpfe, Spinal, Dochtgarn, Bindfaden, Schnallen, Scheeren, Zahnstocher, englische Whistkarten und Spielmarken, Brillen, Lithographieen und Kupferstiche, Karten von Texas, Hosenträger, Strickseide, Haken und Oesen, seidene und baumwollene Tücher, Damenkragen, wollene Socken, frische Sämereien ꝛc. ꝛc. ꝛc. ꝛc. ꝛc. [26

Neu = Braunfels, d. 25. Febr. 1853.

Ein starker einspänniger Wagen mit guten Federn steht billig zu verkaufen bei [20,26
J. A. Staehely.

Geschältes Korn bei [20,26
J. A. Stahely.

Gesucht.

Ein Cigarrenmacher, der gute Cigarren zu machen versteht, kann Arbeit bekommen bei
J. Arnold.

Indianola = House

Mainstreet, Indianola.
Robert Bellingen,

Eigenthümer von oben benanntem Gasthofe empfiehlt sein Haus und seine mit Philadelphia = Lagerbier, Porter, Ale ꝛc. versehene Bar allen, die Indianola besuchen, unter Versicherung der billigsten und besten Bedienung. [22–34]

Ergebenste Anzeige:

Da ich mich zu meinen Verwandten hierorts begeben habe, und ich gesonnen bin, mein schon bereits 25 Jahre betriebenes Geschäft als Hebamme fortzusetzen, so ersuche ich hierdurch freundlichst ein hiesiges und auswärtiges Publikum, bei vorkommenden Fällen meine Dienste in Anspruch zu nehmen. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Kunden sorgfältig zu beobachten. Meine Wohnung ist im Hause des Herrn Rennert. [23—24

Neu = Braunfels den 14. April 1853.

Johanne Bandelow,
Hebamme.

Jacob Waelder. R. A. Henson.

Wälder und Henson.

Rechts = Anwalte,
San Antonio, Texas,

werden den Gerichtssitzungen der Counties Comal, Medina, Gillespie Guadalupe und Bexar regelmäßig beiwohnen und alle in ihr Berufsfach einschlagende Geschäfte, welche ihnen anvertraut werden, prompt besorgen.

Felt & Reed

Großhändler
in
Stiefeln und Schuhen
66 Gravier = Straße,
dem Bankplatze gegenüber,
New = Orleans.

Wiley's

Literatur = Depot und Allgemeines Agentur = Geschäft
17 St. Charles = Straße
New = Orleans,

nimmt Subscriptionen auf alle in den Vereinigten Staaten erscheinenden Journale und Zeitungen an und empfiehlt sich zur Ausführung von Aufträgen auf Bücher, Papier, Buchbinderarbeiten, Typen, Musikalien, Gartensämereien und Waaren aller Art; besorgt auch Anzeigen für alle Zeitungen der Union und cassirt Insertionsgebühren für dieselben ein. E. W. Wiley.

Der deutsche Correspondent.

Wöchentliches Blatt.
Preis $ 2 pro Jahr.
Erscheint in Baltimore jeden Donnerstag Abend.

Das nun schon seit 6 Jahren von mir an jedem Samstage herausgegebene, besonders im Innern Maryland's, Pennsylvanien's, Virginiens, Süd- und Nord-Carolina's ꝛc. verbreitete Blatt wird in Zukunft, um dessen zeitiges Eintreffen bei den auswärtigen Subscribenten zu sichern, Donnerstags erscheinen. Das Blatt enthält sämmtliche im Laufe der Woche in unserm täglichen Journale publizirten Erzählungen und Neuigkeiten, die Markt- und Banknotenpreise, Listen der hier angekommenen Schiffe und Passagiere ꝛc. ꝛc.

Anzeigen finden gegen billige Berechnung Aufnahme. Friedrich Raine,
Herausgeber.

Baltimore, Md.,

James A. Haenlein,

deutsche Buchhandlung in Houston,
Mainstraße.

Göthe's, Schiller's, Körner's, Paine's Werke ꝛc. ꝛc., sowie Andachtsbücher; feine und ord. Bilder, Ansichten von deutschen Städten, sind stets vorräthig.

City Hotel

in
Houston, Texas
neben der Post.

Unterzeichneter übernahm am 1. Febr. obiges Hotel von Herrn Herm. Engelke und wird Alles aufbieten, Reisende wie beständige Boarders billig und bestens zu bedienen. — Stallung und Remise im Hause.

Franz Tischmeyer.

Linn Smith & Co.

Großhandlung von Droguen,
Arzeneien, Farben, Färbestoffen, Firniß, Oelen, Glas, Patent = Medizinen, Medizin-Kisten, chirurgischen und Geburts-Instrumenten ꝛc. ꝛc.
Nr. 8 South Third Straße
Philadelphia
Claudius B. Linn Horace P. Smith
A. J. Olmsted.

Baldridge Sparks & Co.

Comissions = und Speditions = Geschäft
und
Großhandlung
in Mode und anderen Ellenwaaren,

Gewürzwaaren und westlichen Producten, Steingut, Glaswaaren, Zinn-, Eisen- und Messerschmiedewaaren, Stiefeln, Schuhen und Kleidungsstücken ꝛc. ꝛc. ꝛc.

An der neuen Werft, Powder-Horn-Bayou.
Indianola, Texas.

Milwaukie Flugblätter,

ein Wochenblatt für Scherz und Ernst.
herausgegeben und redigirt von
Vojta Naprstek,

erscheinen jeden Samstag mit Illustrationen. 26 Nummern bilden einen Band, welchem am Schlusse ein Haupttitel und Inhaltsverzeichniß gratis beigegeben werden. Preis per Jahrgang von 52 Nummern
Ein Dollar
in halbjähriger Vorausbezahlung.

Das vierteljährig im Voraus zu bezahlende Porto nach Texas beträgt 6¼ Cents. Die resp. Postämter nehmen Bestellungen an.

N. W. Burtis.

(Nachfolger von R. C. Wetmore & Co.)
Importeur und Verkäufer
von
Porzellan = Glas = u. irdenen Waaren.
Nr. 85 Water = Street.
New = York

hält beständig das größte Lager von obigen Waaren, welche ausdrücklich für den Handel mit dem Süden ausgewählt sind, und empfiehlt sich zu Aufträgen unter Versicherung der promptesten und billigsten Ausführung.

Allgemeine Auswanderungs = Zeitung.

Ein Bote zwischen der alten und neuen Welt.

Redacteur in Neu = Braunfels, Texas. **G. M. von Ross** — Verleger in Rudolstadt. **G. Froebel**

Dieses seit sieben Jahren bestehende, seiner gediegenen und unparteiischen Führung wegen in Deutschland und Nord = Amerika weit verbreitete, wöchentlich dreimal erscheinende Blatt wird per Dampfschiff via England franco Nord = Amerika für $ 4 jährlich geliefert.

Bestellungen darauf werden entgegengenommen von G. M. von Ross in Neu-Braunfels, Texas; Rud. Garrigue in New-York und J. G. Wesselhoeft in St. Louis, Missouri.

Wm. P. Converse. Thos. W. Converse.
Wm. P. Converse junior.

Converse & Co.

97 Tchoupitoulas Straße, Ecke von Lafayette Straße
New = Orleans,
empfehlen hiermit ihr Lager von

Gewürzwaaren und westlichen Producten.

Thee: Imperial, Gunpowder, Young Hyson, Pewchong, Oolong. Kaffee: Rio, Havanna, Jamaica, Laguayra, alter Java, Mocca, Zucker: Louisiana, Havana, N. Y. und N. O. Hut-, Stücken-, Puder, Raffinade, Gekörnter. Molasses: Plantation, Sugar = House, N. Y. und Louisiana Sprup. Weizenmehl: Extra St. Louis, Superfine St. Louis, Illinois, Ohio, Maismehl und Hommony. Fische: Makarellen, Nr. 1 und 2 in Fässern, halben Fässern, Viertelfässern, und Kitts, No. 3 in Fässern; Heringe in ganzen und halben Fässern, Lachs in Kitts und halben Kitts; Stockfische in Schachteln und Botichen; Heringe in Schachteln. Oele: Castor, Lard, Lein, Wallfisch, Gerber, Oliven. Provisionen: Mess-Schweinfleisch, Prime-Schweinfleisch, Mess-Rindfleisch in ganzen und halben Fässern, Prime = Rindfleisch, Ribben = Seiten, Clear = Seiten, Schultern, Zucker = Schinken, Anderer; getrocknetes Rindfleisch, desgl. Zungen, gepökelte desgl.; Speck, Butter, Käse, Gosben, Engl. Dairy und Wester; Bohnen, Erbsen, Kartoffeln, Zwiebeln, grobes Salz, feines, Tisch-, Reis. Lichter: Sperm, Stern, Adamantine, Talg. Seife: Winchester's, Livermore's Eagle, Jackson's, Hunt's Extra, Castile, Fancy = Bar, Variegated, Toilette, Bart, Schaum. Früchte, Nüsse ꝛc.: Rosinen, Mandeln, Trauben, Korinthen, Pflaumen, Feigen, Brasil-Nüsse, Pecan-Nüsse, Citronen, Maulbeeren, gedörrte Aepfel und Pfirsiche. Papier ꝛc.: Schreib-, Pack-, Spielkarten in großer Auswahl, Baumwollene Schnur, Lampendochte. Pickles, Catsups, ꝛc.: Underwood's, Davis' und Well's, M. & Provost's Pickles, in Gallons, ½, 1 u. ¼ Gallons; Catsup-Tomate, Walnuß, Champignon; Worcestershire = Sauce, Rosenwasser, Pic = Früchte, Jelees, Pfeffer-Sauce, Havanna = Preserves, American = Preserves in Gläsern und Dosen; Canton = Ingwer, Capern, Oliven, Lachs in verf. Kannen, Hummer desgl., Austern desgl.; Sardellen. Gewürze ꝛc.: Kentucky = Senf in Matten und Gläsern, Nelken, Muskat = Blüthe, Muskatnüsse, Pfeffer, Nelkenpfeffer, Ingwer, Cayenne = Pfeffer. Holzwaaren: Butteche, Kübel, Besen, Waschbretter, Kleidernägel, Schuhbürsten, Schrubbürsten, Manilla-Stricke, Bettgurte, Zündhölzer. Droguerien ꝛc.: Vitriol, Indigo, Salaratus, Bimsstein, Lampenschwarz, Spanisches Braun, Carb. Soda, Cremor Tartari, Kampher, Krapp, Alaun, Epsom = Salz, Schwefel, Salpeter, Magnesia, Chinin, Siegellack. Liqueure ꝛc.: Brandy = Cognac, Domestic, Jamaica = Rum, New-England-, New = Orleans = Rum, Holl. Genever, Amer.; Irl. Whiskey, Schott., Monongahela-, Bourbon-, Rectif. = Whiskey; Madeira, Sherry, Oporto, Malaga, Muskat, Champagner, Claret = Weine, Pfirsich = und Kirsch = Brandy, Curacao, Maraschino, Absinthe, Annisette, Cordials, Stoughton's Bitters, Citronen Sprup, Assortirter; Porter, Ale, Apfelwein, Pfeffermünz = Essenz. Tabak: Cigarren und Schnupftabak. Ein großes Assortiment von Tabak, Cigarren von jeder Güte, Cuba Sirs. Verschiedenes: Stärke, Pulver und Feuer = Crackers, Schrot, Blei, Nägel, Tinte, Macaroni, Fadennudeln, Candy, Pfropfen, Flaschen, Fläschchen, Pfeifen, Glas, Glaswaaren, Glaserkitt, Wichse und eine große Auswahl andere Waaren. [23-75

☞ Aufträge werden prompt und reell ausgeführt.

Menzel & Korff's Advertising Office.

Naussaustraße, Nr. 113 New = York.

Unser erst im vorigen Herbste begründetes Etablissement ist sowohl von Seiten des Publikums, als auch der deutschen und englischen Presse des Platzes, im In- und Auslande, mit einem so unerwarteten Wohlwollen aufgenommen und täglich zunehmend mit einer Kraft unterstützt worden, daß wir uns gedrungen fühlen, nach allen Seiten hin für diese ausgezeichneten Beweise von Gunst unsern aufrichtigen Dank auszusprechen. Wir hoffen, daß die Bitte um Fortsetzung dieser uns ehrenden Gesinnungen keine vergebliche sein werde, wenn wir öffentlich die Versicherung erneuern, daß bei allen uns anvertrauten Geschäften die strengste Rechtlichkeit, Ordnung und Pünktlichkeit stets unsere alleinige Richtschnur bleiben wird.

Auf Grund unserer geregelten Verbindungen mit allen wichtigen Blättern des In = und Auslandes vermögen wir durch eine geeignete Wahl derselben für den jeweiligen Zweck der resp. Anzeigen, diesen eine Richtung zu geben, welche die sicherste Erreichung des Zieles fast zur Gewißheit macht, und werden wir keine Anstrengung scheuen, eine so höchst wichtige Branche, wie die der öffentlichen Anzeigen, welche in unsern Tagen mehr als je — nach der Art ihrer Handhabungen das Gelingen oder Fehlschlagen geschäftlicher Unternehmungen in sich birgt, in der uns nur irgend möglichen vollendetsten Weise zu bearbeiten.

Der gegenwärtige Augenblick der allgemeinen geschäftlichen Wiederbelebung, namentlich zur Zeit des Frühjahrs, verdient in dieser Hinsicht ganz besondere Beachtung, und laden wir daher das geehrte Publikum angelegentlich ein, seine erneuernden und neuen Aufträge für irgend welche Blätter hier, in den Vereinigten Staaten, Canada, oder Europa möglichst bald in unsere Hände niederzulegen. Zur Ertheilung jeder näheren Auskunft sind wir mit Vergnügen bereit.

Menzel & Korff.
(Febr. 21–) Nr. 113, Naussaustr., New = York.

Impfen.

Der Unterzeichnete ist bereit die Pocken zu impfen. [31] Dr. **W. Remer.**

Cassimir Villeneuve
empfiehlt Reisenden seinen auf's Bequemste eingerichteten und renommirten Gasthof

Alhambra

in **Indianola,** Texas.

Dr. Charles A. Porter
empfiehlt seine ärztlichen Dienste den Bewohnern von
Neu = Braunfels und Umgebung
und ist jederzeit in seinem Droguen = Store zu finden, wenn nicht in Geschäften abwesend.

Neu = Braunfels, 1853.

Neues Droguen = Lager.

Judson & Graham.

Verkauf im Großen und Kleinen.
An der Nordseite des Marktplatzes
in
Neu = Braunfels, Texas,

empfingen und bieten jetzt zum Verkauf aus einen großen und bestens ausgewählten Vorrath von: Drogueriewaaren, Arzeneien, Farben, Oelen, Färbestoffen, Glas, Glaswaaren, Taback, Cigarren, Buchbinder- und Etuiswaaren, Parfümerien und Quincaillieriewaaren, sowie auch ein vollständiges Assortiment der gängbarsten Patent = Medizinen. Wir bitten das Publikum, uns mit seinem Besuche zu beehren und geben die Versicherung, daß wir Jeden durch billige und reelle Bedienung zufriedenstellen werden. Kommt und versucht!

Ein deutscher Clerk wird zur Bedienung der Kunden im Geschäftslokale gegenwärtig sein.

NB. Landesproducte werden zu den höchsten Marktpreisen in Zahlung genommen. [15–27

Medizinische Branntweine und **Weine** u. s. w.
zu billigen Baarpreisen per Gallone oder per Flasche bei
Judson & Graham.
Neu = Braunfels, d. 15. Februar 1853.

Alter Bourbon = und Monongahela = Whiskey.
Gallon = und Quartweise, billig gegen baar bei
Judson & Graham.
Neu = Braunfels d. 15. Februar 1853.

A. O. Cooley.

Rechtsanwalt und General = Landagent
in
Friedrichsburg, Texas.

William Basel.

Neu = Braunfels, Comal Co:, Texas.

Commissions = und Waaren-Geschäft.

Durch langjährige, persönliche Bekanntschaft an allen Plätzen Deutschlands und der Schweiz, und durch meine regelmäßige directe Verbindung mit Bremen, bin ich in den Stand gesetzt:

Eincassirungen von Erbschaftsgeldern ꝛc. zu besorgen, die Beförderung von Auswanderern nach Galveston und Indianola zu übernehmen und Wechsel auf Bremen, in beliebigen Beträgen und Sichten abzugeben.

Ich danke für das in diesem Geschäftszweige seit Jahren genossene Vertrauen und bitte um Erhaltung desselben.

Agentur:
der State Gazette,
des San Antonio Ledger und
des Texian Advocate. [1–52

Fr. Mourcau.

Neu = Braunfels, Texas.

Empfiehlt sein auf's Neue wohl assortirtes Lager von:
Lebensmitteln aller Art.
Französischen Roth = und Weißweinen in Fässern und Kisten.
Französischem Cognac, Whiskey und Cordials.
Importirten Bremer und Havanna = Cigarren, Rollen = Varinas, Kau = Rauch = und Schnupftabak.
Schnittwaaren, baumwollenen, halbwollenen und wollenen aller Art.
Blankets, Steppdecken, Blanketdecken, Hosen, Unterhosen, wollenen Hemden, Strümpfen, Schuhen, Hüten und Kappen.
Schwedischem Eisen und Eisenwaaren, als: Oefen und Kochöfen, Ketten, Nägel, Collins = Aexten Brodtöpfen, Kettenpumpen, Hufeisen u. s. w.
Blechgeschirren aller Art.
Deutschen Pfeifen und deren Bestandtheilen.
Amerikanischem und französischem Fensterglas.
Porzellan und Nürnberger Spielwaaren.
Büchern, als: Schulbüchern, Rafft: Evangelische und katholischen Gesangbüchern, Bilderbüchern und Jugendschriften.
Stühlen und Schaukelstühlen.
Hopfen, Rope, Oelfarben und vielen anderen Artieln zu billigen Preisen gegen baar. [52

H. Runge & Co.

Indianola.

Wir empfehlen unser Lager von

Groceries, Wein, Eisen, Oefen, Ketten, Nägeln, Brodtöpfen, Aexten, Beilen Sägen und anderem Handwerksgeräth; Porcellan, Manufacturwaaren, fertigen Kleidern, Hüten, Kappen, Schuhen und Stiefeln, Herren- und Damen = Sätteln und Zäumen, Arm = und Wasch = Körben.

Wir halten beständig ein wohl assortirtes Lager von Meublen, Stühlen, Bettstellen, Tischen, Commoden und Sophas, ein completes Lager der verschiedenen Sorten Bauholz, Schindeln, fertige Thüren und Fenster, Fenster = Jalusien, Fensterglas und Bleiweis, Ochsen = und Pferdewagen, welche Artikel wir alle zu billigen Preisen offeriren.

Indianola, 15. Oct. 1852. [52
H. Runge & Co.

H. Runge & Co.

Commissions = und Speditions = Kaufleute.
Indianola.

Wir übernehmen die Spedition von Waaren ins Innere und die Verschiffung von Producten, sowie alle derartigen Geschäfte. Die Auszahlung von Geldern in Deutschland, sowie das Einlassiren von Erbschafts = und anderen Geldern. Leute, die Verwandte oder Freunde aus Deutschland nachkommen lassen wollen, können bei uns die Passage engagiren auf Schiffen, die von einem deutschen Hafen direkt nach Indianola kommen. [52

Indianola, 15. October 1852.
H. Runge & Co.

Victor Bracht.

Seguinstraße Nr. 55 b. Neu = Braunfels.
Groß = und Klein = Händler in Spezereiwaaren, in Landesproducten und deutschen Fabrikaten. [26

Devine Barlow & Co.

Commissions = u. Allgemeines Agentur = Geschäft
für die ersten
Fabriken der Ver. Staaten
34 Magazin = Str. in New = Orleans
und
66 Broadway in New = York,

haben stets vorräthig und auf Lager alle von folgenden Fabriken, für die sie Agenten sind, fabricirten Waaren:

Chicopie D braune Sheeting; Cabot braune Sheeting; Great Falls braune Sheetings; Tuscaloosser braune Sheetings und Dog-River braune Sheetings.

Gebleichte Waaren:
GFA gebleichte Shirtings,
GFC „ dsgl.
Lowell F u. Lowell A dsgl.
Dwigst u. Black Stone = dsgl.
GFM gebleichte Shirtings,

und alle von James K. Mills & Co. in C. fabrizirten, in braunen und gebleichten Shirtings bestehenden Waaren;
Blaue und gebleichte Drelle;
Cottonaden, Osnaburgs;
Hosenzeuge;
Kentucky Jeans und Linon.

Sie sind auch Agenten für die Great Bay State Company und haben deren Fabrikate, Shawls, Kasimire, Tuche; Satininette und jede andere Art von Wollenzeugen beständig vorräthig.

Agenten der Nordam. Print = Works; S G B Print = Works; G W und C Print-Works; L P Print = Works.

Beständig Vorath von englischen und amerikanischen Waaren, die besonders für den merikanischen Markt geeignet sind und zu den niedrigsten Fabrikpreisen verkauft werden.

Beziehungen:
Herren James R. Mills & Co. } Boston.
„ Lawrence Stone & Co. } Boston.
„ Read Chadwick & Dexter. } Boston.
Herren Geo. Bird & Co. } New = York.
„ Spaford & Tilliston. } New = York.
„ Brackley & Livingston. } New = York.
„ Hall, Dana & Co. } New = York.
Hrn. Lawrence, Stone & Co. } Philadelphia.
„ David S. Brown. & Co. } Philadelphia.
„ John Farnum & Co. } Philadelphia.

George H. Judson.

Eisen = Manufaktur = und Material = Waarenhandlung.
Neu = Braunfels,

Ecke des Marktes und der Seguinstraße,
zeigt hiermit seinen Freunden und dem Publikum an, daß er gegenwärtig ein vollständiges Lager von Waaren jeder Art, für Herbst und Winter, erhalten hat, und ladet zur Ansicht desselben ein. Sein Lager enthält wohl assortirte Ellenwaaren, Kleidungsstücke, Schuhe und Stiefeln, Tischlerwerkzeuge, Blech, = Eisen- und Stahlwaaren, Ackergeräthe, Glas = und Porzellan-Waaren.

Farben und Oele,
Lebensmittel und Gewürze,
Tabak, Papier, Bücher, ꝛc. ꝛc.

Auch ist er Agent für Dr. Comstocks Sarsaparilla und Patent = Medizinen. [16–28

Neu = Braunfels, im November 1852.

Ferguson & Brother.

Dealers in General Merchandise.
New = Braunfels, 12. Nov. 1852.
Comal Co. Texas. [1–52

West = Texas = Universität.

Neu = Wied, Comal Co. Texas.

Für die drei Abtheilungen der Vorschule dieser Lehranstalt:
1. Elementarschule.
2. Lateinische Schule.
3. Oberschule.

werden zu jeder Zeit Schüler angenommen. Nähere Auskunft giebt. **L. C. Ervendberg.**
26] Präsid. der Universität.

J. A. Staehely.

Groß und Kleinhändler in allen für die hiesigen Verhältnisse passenden Waaren.
Neu = Braunfels, Comal = Co. Texas.
[32]

Louise Maurer und Theresa Kreußer, vormals Röser
zeigen hiermit an, daß sie im Hause der Frau Wittwe Besserer, Henkel's Haus gegenüber, wohnen, und empfehlen sich zugleich dem Publikum in Anfertigung von Frauenkleidern, allen Gattungen von Sommerkleidern für für Herren, sowie mit dem Putzen von Panama = Hüten. [32

Louise Herrmann
empfiehlt sich hiermit in allen nur möglichen modernen Näharbeiten, so wie in allen Zweigen von Putzarbeiten, in Hauben und Hüten nach der neuesten und modernsten Facon, Kleidern und Mantillen und dergleichen Arbeiten und Veränderungen derselben werden aufs Beste besorgt. Wohnhaft in der Bäckerei dem Courthause gegenüber. [12—25
Neu = Braunfels, den 21. Jan. 53.

Unterzeichneter empfiehlt allen seinen Freunden und Gönnern sein noch nicht lange bestehendes Etablissement, bestehend in feinen Backwaaren und Kuchen jeder Art auf und ohne Bestellung, so wie Walzen = und Maisbrod, und verschiedene Arten Pfefferkuchen, wie auch Ingwer = Bier und Gersten = Malz-Bier. Durch reelle, billige und pünktliche Bedienung wird er sich bestreben, das Zutrauen seiner Freunde und Gönner zu gewinnen und zu erhalten. Wohnhaft in der Seguinstraße dem Courthause gegenüber.

Neu = Braunfels, den 21. Jan. '53.
12—25] **Friedrich Herrmann.**

Billig zu verkaufen.

Ein neues, steinernes, noch unbewohntes Haus 32 Fuß lang, 18 Fuß tief, mit Gallerie in der Front = und Hinterseite, eingetheilt in 2 Zimmer mit Kaminen, auf der Alamo-Crocett = Straße. Zu erfragen bei 12-24
Fr. H. Huck
12–24] Mainstraße, San Antonio.

J. A. Settle.

Commissions = und Speditions = Geschäft.
Indianola, Texas,

hat beständig ein wohl assortirtes Lager von Gewürzwaaren, Spirituosen, Proviant, Steingut, Wägen Pferdegeschirre, Sattlerwaaren und westlichen Producten. [24–36

C. Bechstädt,

wohnhaft im Hause des Herrn Tischlermeisters Theis, empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten von Buchbinderarbeiten. [15–27

E. Dosch & A. Rauendorf.

Marktplatz Nr. 25.
Neu = Braunfels.

Haben beständig vorräthig ein vollständiges Sortiment von Groceries und Hardware, Wein und Getränken, Spereereien, Candy, Kau = Rauch = und Schnupftabak, Cigarren, (Havanna, Cuba und Texas) Papier, Bücher ꝛc. ꝛc. [29

Deutsches Gasthaus
zum

Guadaloupe Hotel.

Neu = Braunfels, Seguinstraße.

Unterzeichneter empfiehlt sein wohl eingerichtetes Etablissement dem reisenden Publikum. Für reinliche Betten, guten Tisch und Aufwartung wird bestens gesorgt sein. [52] **Jacob Schmitz.**

Dr. Th. Köster.

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. [26

Victor Bracht.
Seguin = Street Nr. 55 b. New = Braunfels.
Wholesale & Retail Dealer in Groceries, Western Produce & Importer of German Goods.

Dr. W. Remer.

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. [26

Edw. Plant. Jas. Plant.

Plant Brothers

146 William = Ecke von Fulton Str.
New = York.

Commissions = und Import = Geschäft und Agentur für Fabriken.

Niederlage der berühmten Excelsior Family Soap, welche auf der Londoner Welt-Industrie Ausstellung die erste Prämie erhielt.

Besondere Aufmerksamkeit wird Aufträgen zum Ankauf von Waaren geschenkt.

James Ferguson. Alex. Ferguson.

Fergusons Brother

Beehren sich, ihren Freunden und dem Publikum überhaupt anzuzeigen, daß sie gegenwärtig ein vollständiges Sortiment von Waaren jeder Art erhalten für Herbst und Winter und laden zur Besichtigung ein. Ihr Lager enthält: Ellenwaaren, Kleidungsstücke, Stiefel und Schuhe, Eisen, Stahlwaaren, und Ackergeräthe, Porzellan und Glaswaaren, Sättel, Geschirr und Leder.

Farben und Oele,
Spezereiwaaren und Lebensmittel,
Wein = und Getränke,
Cigarren und Tabak,
Papier, Bücher u. s. w.

Agenten für den Verkauf von Dr. Jayne's Patent = Medizinen, auch für Grüesenberg's Patent-Medizinen. [1–52

Neu = Braunfels, im November 1852.

S. A. White. S. F. Southern.

White & Southern.

Speditions = und Commissions = Geschäft
in
Indianola, Texas

geben angemessene Vorschüsse auf Consignationen an ihre Geschäftsfreunde in New-Orleans und New = York. [22–34

Wiener Kaiser = Pillen,
blutreinigend und abführend,
a Schachtel 10 Cents.
Einzige Niederlage für West = Texas bei
Dr. **Th. Köster,** Neu = Braunfels.

Mein Race = Hengst **Hector** (Goldfuchs ohne Abzeichen 5 Jahr alt) wird auch in diesem Jahre auf meiner Farm am Comal-Spring Mähren decken. Sprunggeld $ 7 ohne Garantie, wofür beigebracht werden kann, bis die Mähre abschlägt.

Auswärtigen, welche ihre Pferde, bis sie belegt sind, bei mir lassen wollen, berechne ich für die Woche $ 1 an Futterungsgeld.

Der Hengst ist groß und ohne Fehler und kann jeden Tag von Liebhabern besichtigt werden. [15–27

Neu = Braunfels 15. Februar 1853.
Georg Klappenbach.

Granville H. Sherwood

Neu = Braunfels, Comal = County, Texas.

practicirt als Sachwalter und Rechtsanwalt vor den Gerichten zu Neu = Braunfels, San Marcos, Lockhart, Seguin, Friedrichsburg und San Antonio. P. S. Er ist General-Landagent und bezahlt die höchsten Preise für Land = Certificate im Grant des deutschen Vereins. Auch hat er Land in den besten Gegenden von Texas zu verkaufen. [14—65

J. A. Stachely.

Dealer in General Merchandise.
New = Braunfels, Comal = Co. Texas.
[32

Vereinigte Staaten

Ackerbau Geräthschaften und Sämereien Niederlage

von
John Mayher u. Co.,
197 Water = Street, New = York.

In Nr. 197 und 550 Water = Str., New-York, findet man das größte und vollständige Assortiment von Acker = und Gartenbaugeräthschaften, Feld = und Garten = Sämereien, das in den Vereinigten Staaten vorhanden ist und welche alle zu den niedrigsten Preisen und den annehmlichsten Bedingungen verkauft werden.

Auf Verlangen wird ein illustrirter Katalog mit voller Beschreibung sämmtlicher Maschinen und Geräthschaften gratis gegeben.

Planter's House

Indianola, Texas.

Nachdem der Unterzeichnete das obige, von jeher auf's Beste renommirte Hotel übernommen und dasselbe auf's Geschmackvollste ausgestattet und möblirt hat, ist er bereit, ihn beehrende Gäste aufzunehmen und sie bequem zu logiren, so wie zur Zufriedenheit mit den ausgezeichnetsten Speisen zu bewirthen.

Wm. M. Barnell.

P. G. Devine

in San Antonio

hat beständig vorräthig und verkauft, durch seine Verbindungen mit dem Norden dazu in den Stand gesetzt, zu ebenso billigen Preisen wie in New = York und New-Orleans:

Blaue Drelle. Bay = State = Shawls.
Braune do. Denims.
Cotonadas verschiedener Qualität.
Gedruckte Kattune „ do.
Braune Schirtings „ do.
Weiße do. „ do. [9–34

☞ Indianola. ☜

Peiser & Brother.

Empfehlen das größte Lager von Gütern in ihrer Branche, und versprechen dieselben Bedingungen, die man in irgend einer der südlichen Städte bekommen kann. Das Lager besteht aus solchen Gütern, die ein jeder Kaufmann im Innern bedarf und werden zu billigen Preisen verkauft. Bestellungen werden immer aufs pünktlichste besorgt. [11–36

Peiser & Brother.
Indianola Texas.

Traveller's Home,

Friedrichsburg, Texas.

Unterzeichneter empfiehlt seinen obgenannten Gasthof unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung.
33] **Th. Specht.**

Chambers Etter. John. C. Clary.

Chambers Etter & Co.

Indianola, Texas.

Verkauf im Großen und Kleinen von Ellenwaaren, Kleidern, Hüten, Stiefeln und Schuhen, Steingut, E